

**Sie müssen handeln!**  
Seite 51



**04 Die Zukunft der Rohstoffversorgung**

**13 Blick auf 20 Jahre ehrenamtliche Verbandsarbeit im UVMB**

Beilage **Statistik Spezial**



Umfrage

---

## Vorwort

### Mitglieder – in eigener Sache

11. Rohstofftag in Sachsen-Anhalt .....	4
Deuna: Tag des offenen Tagebaus .....	8
Mühlberg: Ein guter Tag für Brandenburg .....	9
Quarzsand GmbH Nudersdorf: 100-jähriges Jubiläum	10
Neue Mitglieder des UVMB seit 15. Juli 2024 .....	11
UVMB-Terminkalender .....	11

### Rückblick auf 20 Jahre UVMB – Meilensteine

Gespräch mit Dr.-Ing. Claus Heidecke .....	13
--	----

### Fachgruppe Asphalt

Terminkalender.....	16
Fahrradstraßen: Neuer Planungsleitfaden für sächsische Kommunen .....	16

### Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Terminkalender.....	17
Norddeutsches Traditionsunternehmen investiert in Branchen ERP-System .....	18

### Fachgruppe Beton & Mörtel

Terminkalender.....	21
BTB-Monatsbrief .....	21
Workshop "Neue DIN 1045-Reihe" .....	22
MVV TB 2024/1 veröffentlicht.....	22
Jahresmitgliederversammlung des BDZ .....	22
"Praxis Transportbeton 2024" in Hamburg .....	23
AURA-Award an das Unternehmen Ecoment .....	24

### Fachgruppe Betonbauteile

Ein starkes Zeichen für erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft .....	25
Mal anders nachhaltig Bauen, bestehende Substanz weiter nutzen .....	27

### Rohstoff und Umwelt

20 Jahre Förderverein Geopark Muskauer Faltenbogen.....	28
Gut besuchtes Fachsymposium „500 Jahre Bergbehörde“ .....	28
Stimmen Sie für Naturwunder Deutschlands .....	30
Förderpreis Stiftung Steine-Erden-Bergbau.....	31

## Technik

Normen und Normentwürfe des NABau 2024.....	32
---	----

## Tarif-, Sozialpolitik & Recht

3. Tarifverhandlung 2024 Bereich SKMT .....	33
Aufzeichnung der Arbeitszeit.....	33
Pfändbarkeit Inflationsausgleichsprämie.....	34
Berufstätigkeit und Demenz .....	35

## Wirtschaftspolitik

WDVS-Absatz bricht im 2. Quartal 2024 deutlich ein....	35
Estrichmörtel-Absatz sinkt um fast ein Fünftel .....	36
1. Halbjahr – Ostdeutscher Bau verharrt in Talsohle.....	36
Verkehrsinvestitionsbericht für das Berichtsjahr 2022 ..	38
Verkehrsetat 2025 .....	39
BDI stellt Studie vor .....	41
Rundbrief AWSA komp@kt .....	43
Schwarzbuch 2024.....	43
Intel-Baustopp: Hängepartie vermeiden.....	43

## Veranstaltungen & Weiterbildungen

### Einladungen

Bentonitmatten .....	44
Herbst-Exkursion.....	45
Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb.....	46
Nutzbarmachung von Schwer- und Wertmineralien aus Sand- und Lieslagerstätten .....	47
Messen.....	49
Weitere Veranstaltungshinweise .....	49



## Schwierige Koalitionsverhandlungen

Liebe Mitglieder,

das Jahr ist in der zweiten Hälfte angekommen, und wir blicken auf einen ereignisreichen Monat zurück. Besonders die Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg prägen die politische Landschaft sehr stark. Nach intensiven Wahlkämpfen stehen in drei Bundesländern nun schwierige Koalitionsverhandlungen an. Die Herausforderungen, drei stabile Landesregierungen zu bilden, welche die wirtschaftliche Entwicklung positiv beeinflusst, den Fachkräftemangel bekämpft und die Dekarbonisierung weiter vorantreibt, müssen gelöst werden. Diese politischen Entwicklungen werden uns vermutlich auch in den kommenden Monaten noch weiter begleiten und möglicherweise beeinflussen.

Neben den politischen Ereignissen haben unsere Mitglieder wieder zahlreiche Gelegenheiten genutzt, ihre Arbeit und ihre Produktionsstätten einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Tage der offenen Tür, die viele von Ihnen organisiert haben, waren ein voller Erfolg und haben so auch die Bedeutung unserer Branche in den Fokus gerückt.

Ein weiteres wichtiges Ereignis im letzten Monat war die Jahresmitgliederversammlung und die Tagung Praxis Transportbeton 2024 in Hamburg des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB). Hier haben wir gemeinsam auf das Erreichte zurückgeblickt und neue Ziele für die Zukunft gesetzt. Der konstruktive Austausch und die zahlreichen Diskussionen haben einmal mehr gezeigt, wie lebendig die Branche, trotz der schwierigen Zeiten, ist.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Engagement und freue mich auf die kommenden Herausforderungen und Chancen, die wir gemeinsam meistern werden.

Mit herzlichen Grüßen,

Dr.-Ing. Stefan Seyffert  
Geschäftsführer

## Mitglieder – in eigener Sache

### 11. Rohstofftag in Sachsen-Anhalt

## Transformationen in der Rohstoffwirtschaft

Die Rohstoffwirtschaft steht durch die vielfältigen Anforderungen aus immer strenger werdenden Umweltauflagen, Anforderungen der Energiewende, der geplanten Änderungen am Bundesberggesetz oder der zunehmenden Digitalisierung vor der Herausforderung von Transformationen. Mit diesen Themen befasste sich der 11. Rohstofftag Sachsen-Anhalt, der am 28. August in Röblingen am See stattfand. Erneut folgten über 130 Vertreter aus Unternehmen, Behörden, Verbänden und Hochschulen der Einladung der Industrie- und Handelskammern (IHK) Halle-Dessau und Magdeburg, die gemeinsam mit dem UVMB und dem Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB) diese Veranstaltung seit Jahren organisieren.

Sachsen-Anhalt ist ein rohstoffreiches Land. „Die Rohstoffsicherung und -gewinnung in Sachsen-Anhalt ist nicht nur eine Aufgabe, sondern ein Teil Sachsen-Anhalts“, stellte Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt in seinem Grußwort fest. Er unterstrich damit, dass die sichere, kostengünstige und verbrauchernahe Versorgung mit Rohstoffen eine Grundvoraussetzung erfolgreicher Wirtschaftsentwicklung ist. Es ist wichtig, sich der oftmals negativen öffentlichen Meinung gegenüber der Rohstoffwirtschaft zu stellen, denn „Rohstoffe haben in Sachsen-Anhalt eine hohe Präferenz – jetzt und auch in der Zukunft“, so der Minister.



- ▲ Es müsse mehr Information über den Rohstoffabbau geben, sagte Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten (Fotos: Michael Schlutter).

Die aktuelle Landesregierung hat die Sicherung von Rohstoffen in ihrem Koalitionsvertrag verankert. Dieser sieht unter anderem die Erstellung eines Rohstoffsicherungskonzeptes vor, das die Grundlage für die Landes- und Raumplanung bilden soll. Dr. Danilo Wolf vom LAGB stellte dieses Konzept vor, das kurz vor der Veröffentlichung steht. Insgesamt würden darin 132 Gewinnungsstellen ausgewiesen, davon überwiegend Kies- und Sandlagerstätten, gefolgt von Hartgestein und Kalkstein. Dr. Wolf stellte fachliche Empfehlungen zur Einstufung von oberflächennahen Rohstofflagerstätten für die Rohstoffsicherung in den Landes- und Regionalentwicklungsplänen vor und gab eine Gesamtanalyse und Bewertung dazu: „Einige Lagerstätten seien derzeit nur teilweise gesichert, was man durchaus kritisch betrachte“, so Dr. Wolf. Sachsen-Anhalt sei ein rohstoffreiches Land mit einem hohen Erkundungsstand. Dieses außergewöhnliche Potential müsse richtig genutzt werden, lautete sein entsprechender Appell an die Raumplanung.

- ▶ Die Referenten des 1. Themenblocks (v.l.n.r.) Dr. Danilo Wolf, Bert Vulpius, Matthias Greye, Moderator Hendrik Senkbeil, Leiter des Geschäftsfeldes Innovation und Umwelt der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau.





Matthias Greye vom Ministerium für Infrastruktur und Digitales Sachsen-Anhalt stellte anschließend den Entwurf des neuen Landesentwicklungsplanes (LEP) von Sachsen-Anhalt vor, der spätestens Anfang 2026 in Kraft treten soll. Die Planungsunterlagen haben Anfang 2024 für eine öffentliche Beteiligung ausgelegt, aus der über 5.500 Hinweise und Stellungnahmen eingegangen sind. Greye erläuterte die Bedeutung der Raumordnung und stellte ausgewählte Festlegungen des LEP zum Thema Rohstoffsicherung vor. So sei die Sicherung von insgesamt 35 landesbedeutsamen Vorranggebieten für oberflächennahe und tiefliegende Rohstoffe vorgesehen. Neu seien dabei die Aufnahme von Kiessandlagerstätten und das Instrument „Vorranggebiete für vorsorgende Rohstoffsicherung“, das der Regionalplanung zur Verfügung steht, um bedarfsunabhängig gut erkundete, überregional bedeutsame Lagerstätten bzw. Lagerstättenteilflächen (Anschlussflächen) zu sichern. Zudem sollen landesweit Erkundungs- und Aufsuchungsarbeiten unterstützt und ermöglicht werden. Auch Braunkohlelagerstätten würden aufgrund ihrer stofflichen Nutzung im neuen LEP weiterhin berücksichtigt. Insgesamt habe „der Druck auf die Fläche in letzter Zeit enorm zugenommen, auch durch regenerative Energien“, so Greye.

Anschließend griff Bert Vulpius vom UVMB den Faden auf und bewertete die Rohstoffsicherung in Sachsen-Anhalt aus Sicht der Wirtschaft. Dabei hob er besonders den

Koalitionsvertrag des Bundeslandes hervor, der bereits positive Akzente für die Baustoffindustrie setze und die wirtschaftliche Notwendigkeit der Rohstoffsicherung herausstelle. Damit schaffe die Landesregierung bereits auf dieser Ebene eine wichtige Grundlage für die Rohstoffsicherung im Land. Mit dem Rohstoffsicherungskonzept bekomme die Raumplanung zudem eine fachlich fundierte Grundlage zur Ausweisung von Vorranggebieten für die Rohstoffsicherung an die Hand. Vulpius sprach über die allgemeinen Anforderungen der Wirtschaft an die Fortschreibung des LEP. Er lobte den Planungsansatz des LEP und sprach sich für eine nicht zu starke Überplanung des Raumes sowie eine multifunktionale Freiraumnutzung beispielsweise beim Hochwasserschutz und alternativen Energien wie Freiflächen- und schwimmende Solaranlagen in Gebieten der Rohstoffsicherung aus.



► Die Referenten des 2. Themenblocks (v.l.n.r.) Prof. Dr. Bernd Dammert, Remigius Adamczyk, Moderator Bert Vulpius.



▲ Die Referenten des 3. Themenblocks (v.l.n.r.) Max Pescher, Dr. Hendrik Möller, Danny Wehnert, Hans-Marcus Knoll, Moderator Dr. Christoph Gauert, Dezernatsleiter Angewandte Geologie, Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt.

Prof. Dr. Bernd Dammert von der Kanzlei Dr. Dammert & Steinforth Leipzig gab anschließend einen aktuellen Sachstandbericht zur geplanten Modernisierung des Bundesberggesetzes. Zwar sei mit einigen Änderungen, insbesondere im Bereich Geothermie und Zulassung zu rechnen, derzeit seien allerdings noch keine Referententwürfe für grundlegende Änderungen bekannt.

Seit einem reichlichen Jahr ist bereits die Mantelverordnung in Kraft. Unternehmen und Behörden gleichermaßen, bemühen sich um entsprechende Umsetzung der Regularien. Im Vergleich der verschiedenen Bundesländer zeichnen sich zunehmend unterschiedliche Handhabungen mit den neuen Regelungen ab. Hierzu erläuterte Remigius Adamczyk vom LAGB die Umsetzung der neuen Bundesbodenschutz- und Altlastenverordnung bei der Verwertung mineralischer Abfälle in Tagebauen in Sachsen-Anhalt, zeigte Unterschiede und Abgrenzungen zur Ersatzbaustoffverordnung auf und ging zum Schluss gezielt auf verschiedene Praxisfragen ein.

Der letzte Themenblock der Veranstaltung befasste sich mit Best-Practice-Beispielen der Transformationen in der Rohstoffwirtschaft.

Über Energie-, Ressourceneffizienz & CSR in einem KMU der Rohstoffindustrie gab Max Pescher von der Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG seine Erfahrungen weiter. Obwohl sein Unternehmen ökologisch schon sehr gut aufgestellt sei, habe man sich mit dem

Thema Nachhaltigkeit noch einmal intensiv beschäftigen müssen, insbesondere bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung gemäß ESRS (European Sustainability Reporting Standards). Weitere Berichtspflichten würden mit der Novellierung der Bauproduktenverordnung erwartet. Dabei ging Pescher auch auf die Anwendung und den Nutzen von „ORIS“, einem CO<sub>2</sub>-Kalkulator für Gesteinskörnungen, ein und berichtete von den ersten Erfahrungen mit dem System DigiEcoQuarry (DEQ). Die Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG habe einen Testbetrieb als Teil eines Forschungsprojektes, in dem ein System entwickelt und unter Realbedingungen getestet wird, über das in einem Portal wesentliche Maschinendaten, wie beispielsweise Leerlaufzeiten, Umlaufzeiten, gefahrene Distanz, Verbrauch pro Stunde und transportierte Tonnage pro Stunde herstellerunabhängig abgebildet werden können, so Pescher.

„Wir entwickeln unser Unternehmen für ein Leben nach der Braunkohle.“, leitete Hans-Marcus Knoll von der ROMONTA GmbH seinen Vortrag über den Strukturwandel als Chance für Transformation, Kulturwandel und Innovation ein. Mit über 400 Mitarbeitern in der Unternehmensgruppe gewinnen man derzeit in Amsdorf Braunkohle für die Herstellung von Montanwachsprodukten, die weltweit vermarktet werden. Gleichzeitig würden neue alternative Geschäftsideen erschlossen. Neben regenerativen Energien und einer Wasserstoffherzeugung zählen hierzu auch verschiedene Recyclingverfahren.





praktische Möglichkeiten der Nutzung von bergbaulichen Flächen für die Erzeugung alternativer Energien vor. Dabei ging er speziell auf „Floating-PV“ ein. Laut dem Fraunhofer Institut ISE wäre mit Floating-PV-Anlagen an den künstlichen Seen in Deutschland eine Gesamtleistung von 44 GWp umsetzbar. Im Gegensatz zu landwirtschaftlichen Nutzflächen gebe es hier kaum eine Flächenkonkurrenz, so Wehnert. Deutschland hänge mit dem Bau von PV-Anlagen auf Seeflächen allerdings noch hinterher. Bremsend wirke vor allem die Bürokratie, nicht zuletzt wegen der gesetzlichen Limitierung der Anlagen auf 15 % der Gewässeroberfläche oder auch dem geforderten Uferabstand von 40 m nach dem Wasserhaushaltsgesetz. Dabei haben die Anlagen viele Vorteile – neben der Eigenversorgung mit Energie tragen die Anlagen zur Reduktion der Wasserverdunstung, der Randzonenerosion und des Algenbewuchses bei.

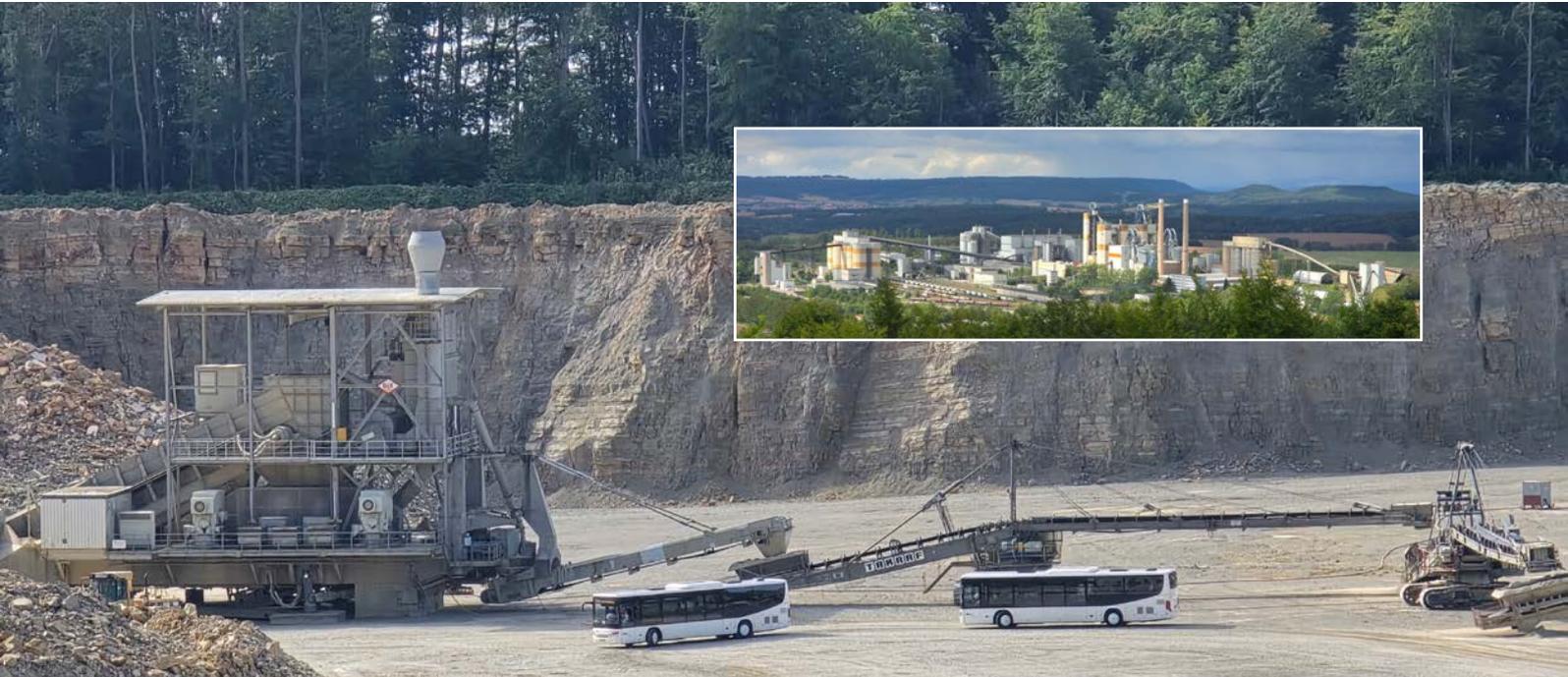
Über 4 Mrd. t Zement und 35 Mrd. t Beton werden jährlich weltweit produziert. Vor diesem Hintergrund informierte Dr. Hendrik Möller von SCHWENK Deutschland über Wege der CO<sub>2</sub>-Einsparung in der Zementindustrie und stellte verschiedene Möglichkeiten vor. Mit CCUS (Carbon Capture, Utilisation und Storage) könne man über Abscheidung, Speicherung oder der Verwertung von Prozeß-CO<sub>2</sub> die Emissionen in der Klinkerproduktion um 40 % senken. Dies wäre jedoch mit sehr hohen Kosten bei der Investition sowie dem Strom- und Wärmebedarf verbunden. Einen anderen Weg geht SCHWENK Deutschland gemeinsam mit Heidelberg Materials, VICAT und Dyckerhoff in einem gemeinsamen Forschungsprojekt „Catch4Climate“. Am Standort Mergelstetten wird hierfür eine Forschungs- und Entwicklungsanlage zur Abscheidung von CO<sub>2</sub> unter Anwendung des „Oxyfuel-Verfahrens“ errichtet. Die Anlage befindet sich derzeit im Aufbau und soll im Frühjahr 2025 in Betrieb genommen werden.

Zum Schluss stellte Danny Wehnert von der Leipziger Energiegesellschaft mbH und Co. KG

Am Ende der Vortragsblöcke hatten interessierte Teilnehmer die Möglichkeit, gemeinsam mit Marcus Knoll, den Braunkohlentagebau Amsdorf sowie die Anlagen der ROMONTA GmbH aus nächster Nähe zu besichtigen.

Michael Schlutter, Stephanie Wittwer





Deuna

## Tag des offenen Tagebaus

Mehr als 2.200 Besucher nutzten beim Tag des offenen Tagebaus mit Tag der offenen Ausbildung im Dyckerhoff Werk Deuna die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Zementwerks zu blicken. Im Fokus standen die Nachhaltigkeitsthemen Biodiversität und Rekultivierung sowie die Ausbildung und Weiterbildungsangebote am Standort.

Mit insgesamt sechs Bussen wurden die Gäste vom Festgelände vor dem Werk direkt in die zweite Abbausohle des Tagebaus gebracht und konnten dort zugelassene Bereiche zu Fuß erkunden und so Einblicke in den Kalkstein-

tagebau und in die Arbeit vor Ort erhalten. Unterstützung erhielt das Werk von seinen Partnern: Der Thüringen-Forst war mit einem Waldmobil vor Ort und der UVMB informierte über mineralische Rohstoffe im Allgemeinen und den Amphibienschutz in Gewinnungsstätten und im Steinbruch Deuna im Besonderen. Gemeinsam mit Dyckerhoff wurden eigens für diesen Tag Plakate angefertigt, die die im Tagebau umgesetzten Maßnahmen zum Schutz der vor Ort vorkommenden Arten veranschaulichten – eine tolle Werbung für unsere Branche in der Bevölkerung.

Die Abteilung Ausbildung nutzte den Tag, um ihr breites Angebot vorzustellen. In Deuna bildet Dyckerhoff nicht nur die eigenen Auszubildenden aus, sondern bietet auch regionalen Betrieben die Möglichkeit, ihre Fachkräfte weiterzubilden.

Ein Kinderprogramm durfte natürlich auch nicht fehlen: Eine Hüpfburg und ein Gabelstapler-Parcours luden zum Toben ein. Beim Kinderschminken konnten sie sich fantasievoll schminken lassen. Auf dem Werksgelände gab es zahlreiche Möglichkeiten für das leibliche Wohl. Auch direkt im Werk konnten allerlei Fahrzeuge aus dem vielseitigen Fuhrpark sowie die Fahrzeuge der Betriebsfeuerwehr bewundert werden.

Ob beim Erkunden der imposanten Großfahrzeuge, beim Austausch mit den Mitarbeitenden oder am virtuellen Schweißsimulator – nicht zuletzt dank des Engagements der 90 Freiwilligen und der Unterstützung regionaler Vereine und Unternehmen war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Regina Devrient, Oliver Fox



Fotos: Regina Devrient (S. 8), Bert Vulpius (S. 9)



## Mühlberg

# Ein guter Tag für den Wirtschaftsstandort Brandenburg

Am 7. September feierte Elbekies GmbH die Neueröffnung des Werkes V in Mühlberg. Mühlberg als größeres Kieswerk in Europa hat eine wichtige Funktion für die überregionale Versorgung des Marktes mit Sand und Kies. 95 % der Produkte werden über die Bahn transportiert. Ohne Kies aus Mühlberg wären Bauvorhaben in Ballungsräumen wie Berlin oder große Autobahnbaustellen nicht denkbar. Der Rohstoff ist von hervorragender Qualität und sichert Bauwerken aus Beton eine lange Lebensdauer. Auch in der Elbphilharmonie in Hamburg kamen Betonzuschläge aus Mühlberg zum Einsatz.

Die Genehmigung des Werkes V ist ein guter Tag für den Wirtschaftsstandort Brandenburg. Ohne heimische Baustoffe keine wirtschaftliche Entwicklung, keine Transformation, kein Wohnungs- und Infrastrukturbau und keine erneuerbaren Energien.

Ein besonderes Highlight war die Werksrundfahrt mit dem IFA-Oldtimerbus von 1957.

Bert Vulpius





Nudersdorf

## 100-jähriges Jubiläum der Quarzsand GmbH Nudersdorf

Am 21. Mai 1924 wurde die Quarzsand GmbH Nudersdorf im Handelsregister des Amtsgerichts Wittenberg eingetragen. Anlässlich dieses besonderen Jubiläums öffnete das Unternehmen am 31. August 2024 ihr Werkstor zu einem Tag der offenen Tür. Bei strahlendem Wetter fanden sich etwa 400 Wegbegleiter und Interessierte auf dem Werksgelände ein.

Drei Institutionen überbrachten Ihre Grüße und Glückwünsche mit einer Ehrenurkunde zum 100-jährigen Jubiläum.

- Die Lutherstadt Wittenberg, im Namen von OB Torsten Zugehör, überreicht von Stephan Heinrich, Referent für Wirtschaftsförderung
- Der Landkreis Wittenberg, im Namen von Landrat Christian Tytsch, überreicht von Anne-Marie Richter, Referentin der Wirtschaftsförderung
- Die IHK Halle-Dessau, im Namen vom Präsident, Sascha Gläßer und vom HGF, Prof. Dr. Torsten Brockmeier,

überreicht von Stefanie Schmidt-Pforte, Geschäftsstellenleiterin der IHK Dessau

Die Führungen durch die Trocknungs- und Waschanlage erfreuten sich großer Beliebtheit, wobei die Mitarbeiter den Besuchern gerne einen Einblick in die Produktionsanlagen gewährten. Für die kleinen Gäste sorgte Clown Franky für leuchtende Augen, während das Duo "Zwei im Gartenhäuschen" die Erwachsenen mit unterhaltsamer Musik begeisterte.

Auch der UVMB war mit einem Stand vertreten und informierte über Artenschutzmaßnahmen im Tagebau Nudersdorf, dabei dienten Kreuz- und Knoblauchkröten als Anschauungsobjekte.

Das Unternehmen bat im Vorfeld darum, auf Geschenke zu verzichten und konnte stattdessen 1.500 € für gemeinnützige Einrichtungen in der Lutherstadt Wittenberg sammeln und spenden.

Regina Devrient



Fotos: Regina Devrient

## Save-the-Date

# Werk- und Prüfstellenleiterschulung in Leipzig

November 2024								Dezember 2024								Januar 2025							
KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	KW	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
44					1	2	3	48							1	01			1	2	3	4	5
45	4	5	6	7	8	9	10	49	2	3	4	5	6	7	8	02	6	7	8	9	10	11	12
46	11	12	13	14	15	16	17	50	9	10	11	12	13	14	15	03	13	14	15	16	17	18	19
47	18	19	20	21	22	23	24	51	16	17	18	19	20	21	22	04	20	21	22	23	24	25	26
48	25	26	27	28	29	30		52	23	24	25	26	27	28	29	05	27	28	29	30	31		
								01	30	31													

## Neue Mitglieder des UVMB seit 1. September 2024

Wir freuen uns, Ihnen an dieser Stelle neue Mitglieder unseres Verbands vorzustellen. Lernen Sie unsere Neuzugänge kennen und besuchen Sie ihre Websites, um mehr über sie zu erfahren:

### Außerordentliches Mitglied

1. September 2024

Märker Transportbeton GmbH

[www.maerker-gruppe.de](http://www.maerker-gruppe.de)

1. Oktober 2024

Sero Lausitz GmbH

[www.SERO-lausitz.de](http://www.SERO-lausitz.de)

Wir heißen alle neuen Mitglieder herzlich willkommen und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

## UVMB-Terminkalender

<p>15. Oktober 2024, Leipzig +++ Ausgebucht +++  <b>Verkehrssicherheit auf dem Betriebsgelände</b>            UVMB  <a href="http://www.uvmb.de">www.uvmb.de</a></p>	<p>24.–26. Oktober 2024, Süddeutschland  <b>Herbst-Exkursion</b>            UVMB  <a href="http://www.uvmb.de">www.uvmb.de</a></p>
<p>15. Oktober 2024, Dessau +++ Ausgebucht +++  <b>Führung und Motivation in herausfordernden Zeiten</b>            UVMB  <a href="http://www.uvmb.de">www.uvmb.de</a></p>	<p>25. Oktober 2024, Halle (Saale)  <b>Mehr Schotter aus Sand und Kies: Nutzbar-            machung von Schwer- und Wertmineralen aus            Sand- und Kieslagerstätten</b>            UVMB, ITEL – Deutsches Lithiuminstitut GmbH  <a href="https://ogy.de/bgs1">https://ogy.de/bgs1</a></p>
<p>16. Oktober 2024, Gera  <b>Infoveranstaltung "Bentonitmatten"</b>            UVMB  <a href="http://www.uvmb.de">www.uvmb.de</a></p>	<p>14. November 2024, Leipzig +++ Ausgebucht +++            5. Dezember 2024, Leipzig +++ Ausgebucht +++  <b>Aktuelle Entwicklungen bei der Verfüllung von            Tagebauen im Fokus von Boden- und Ge-            wässerschutz</b>            UVMB  <a href="http://www.uvmb.de">www.uvmb.de</a></p>

12. November 2024, Frankfurt/Main

**9. Straßenbautag der Länder Hessen – Thüringen – Bayern – Niedersachsen – Bremen**

Bauindustrieverband Hessen-Thüringen, Bayerischer Bauindustrieverband, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, DAV, vero, UVMB

26. November 2024, Leipzig +++ Ausgebucht +++

3. Dezember 2024, Leipzig +++ Ausgebucht +++

15. Januar 2024, Leipzig

**Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

10. Dezember 2024, Quedlinburg

**Arbeitskreis „Betonpumpen“**

UVMB

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

21.–22. Januar 2025, Leipzig

**Werk- und Prüfstellenleiterschulung**

BAU-ZERT, BÜV Nord, UVMB sowie dem VBF Nord

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

5.–6. Februar 2025, Weimar

12.–13. Februar 2025, Linstow

**Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt**

UVMB, DAV

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

15. Mai 2025, Raum Osnabrück

**Unternehmertreffen**

BAU-ZERT, VBF Nord, UVMB, Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen.

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

12.–13. Juni 2025, Potsdam

**Verbandstage**

UVMB, BAU-ZERT

[www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

Unsere Branche braucht Fachleute, die alle Fäden in den Werken zusammenhalten.

**Lust auf Erfolge im mittleren Management?**

Die Aufstiegsfortbildung zum „Industriemeister Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik IHK (m/w/d)“ bietet beste Möglichkeiten dafür.

Interessiert? Link und QR-Code führen zum aktuellen Flyer beim Ausbildungspartner Eckert-Schulen.

<https://www.eckert-schulen.de/imav-verband>



Mit Unterstützung von:



Hier bin ich der Meister!



## Rückblick auf 20 Jahre UVMB – Meilensteine



▲ Der Gesamtvorstand und die Geschäftsführung des UVMB im Jahr 2005 zu den Verbandstagen in Berlin (v.l.n.r.): Gert-Dietrich Reuter, Klaus Schneider, Dr.-Ing. Claus Heidecke, Burkhard Lichtner, Detlef Wisbar, Wilhelm Graf, Thomas Jung, Richard Mansfeld, Dr. Guntram Kohler, Rudi Bretschneider, Stefan Klöpfel, Ulrich Schnarre, Michael Warzecha, Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld, Uwe Götz, Ralf Mazur, Stefan Vahlefeld, Peter Bauer (Foto: Michael Schlutter).

### Gespräch mit Dr.-Ing. Claus Heidecke

## An die Zukunft denken

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des UVMB haben wir uns auf den Weg nach Rothensee gemacht, um unser langjähriges Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Claus Heidecke (60) zu besuchen. Seit 2004 ist er sowohl im Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe als auch im Gesamtvorstand aktiv. Dr.-Ing. Claus Heidecke ist Geschäftsführer der Hülskens Barleben GmbH & Co. KG, die zum Hülskens Firmenverband gehört. Die Hülskens Barleben betreibt Standorte in Rothensee, Tornitz und Barby, mit insgesamt über 35 Mitarbeitern. In den Kieswerken werden die Kiese und Sande ausschließlich im Naßschnitt gewonnen.

☞ **Guten Tag Dr. Heidecke. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen. Könnten Sie uns zu Beginn kurz Ihren beruflichen Werdegang skizzieren?**

Ich bin gebürtiger Oberharzer und habe in Clausthal Bergbau studiert. Am Institut für Bergbaukunde und Bergwirtschaftslehre habe ich anschließend eine Assistentenstelle an der TU Clausthal angetreten und promoviert. Dann war ich eine Zeit lang in Brandenburg in einem Ingenieurbüro tätig. Seit 1997 arbeite ich für die Firma Hülskens. Hülskens kam nach 1990 zurück nach Magdeburg. Das familiengeführte Unternehmen vom Niederrhein in Wesel hatte bis 1945 in Magdeburg eine Niederlassung.

☞ **Seitdem engagieren Sie sich in der Verbändelandschaft?**

Hülskens ist traditionell im Landesverband und auch im Bundesverband aktiv. Meine Vorgänger waren im Fachverband Kies, Sand, Splitt, Mörtel, Transportbeton und Asphalt Thüringen und Sachsen-Anhalt tätig. Als sie aus ihrem Amt ausschieden, bestand das Interesse, diese Tätigkeit fortzuführen. Daher wurde ich vorgeschlagen, gewählt und so denn im Landesverband Sachsen-Anhalt Thüringen aktiv.

Nach der Wende entstanden in den neuen Bundesländern viele Interessensvertretungen in der Kies- und Sandindustrie. Oft waren diese Verbände auf Bundeslandebene organisiert. Die Strukturen waren damals neu und es gab in kurzer Zeit viele neue Kies-, Sand- und Hartstein-



produzenten. Rückblickend war nicht alles ideal, aber die Umstände waren außergewöhnlich. Ob es unter den Rohstoffunternehmen Management-Buy-outs (MBOs) gab, kann ich nicht sagen. Gemessen an der Vielzahl von Kies- und Sandunternehmen ist die Zahl aber vermutlich sehr klein gewesen. In erster Linie versuchten viele Unternehmen in den neuen Bundesländern Fuß zu fassen. Über die Treuhand wurden viele Betriebe veräußert. Bis Mitte der 90er Jahre kam es so zu einem stetigen Anstieg an Rohstoffgewinnungsbetrieben.

Es gab damals sehr optimistische Prognosen über die zu erwartende Wirtschaftsentwicklung, Stichwort: "blühende Landschaften". Doch realistisch betrachtet war die Erwartung, schnell das westdeutsche Wirtschaftsniveau zu erreichen, eher Wunschdenken. Diese Stimmung führte jedoch dazu, dass zahlreiche Genehmigungen zum Rohstoffabbau beantragt und auch erteilt wurden. Der Einigungsvertrag legte großen Wert darauf, den Aufbau und die Modernisierung der neuen Bundesländer nicht durch Rohstoffmangel bei Baustoffen zu behindern, was zu einem raschen Ausbau der Kapazitäten führte. Doch spätestens in der 2. Hälfte der 90er Jahre ging die Nachfrage

zurück, was zu einer Preiskrise in der Branche führte. Diese Krise hatte auch Auswirkungen auf die Verbände, die sich aus den Beiträgen ihrer Mitglieder finanzierten. Infolgedessen suchte man den Schulterchluss mit anderen Verbänden und fand 2004 einen gemeinsamen Weg.

**Was ist aus ihrer Sicht die Herausforderung bei der Verbandsarbeit?**

Es ist nicht immer einfach, eine einheitliche Linie zu finden, da die Interessen der Mitglieder nicht selten unterschiedlich sind. Themen wie Landes- und Regionalentwicklungspläne lassen sich leichter im Sinne aller vertreten. Rohstoffgewinnung ist Gemeininteresse, nicht nur im Interesse der Unternehmen. Wir verkaufen die Tonne Kies nicht aufgrund guter Werbung, sondern weil der Bedarf an dem Rohstoff da ist.

Ohne den Verband würden sich etwa Landesentwicklungspläne deutlich negativer entwickeln. Der Verband erfüllt daher eine wichtige Aufgabe für die langfristige Rohstoffversorgungsplanung. Er ist oft die einzige Institution, die Unternehmen haben, wenn es um diese langfristigen Anliegen geht – und davon profitieren auch Firmen, die nicht Mitglied im Verband sind.

Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist zwar teilweise vorhanden, aber das Image unserer Branche ist im Allgemeinen nicht gut. Im persönlichen Gespräch mit Einzelnen lassen sich Bedenken und Vorbehalte häufig ausräumen. Bei großen Interessengruppen ist dieses Vorgehen für ein Unternehmen nicht möglich. Ein positives Bild der Branche in der Öffentlichkeit zu vermitteln kann der Verband sicherlich besser, was unsere Mitgliedsunternehmen auch als wichtige Aufgabe des Verbandes sehen.

**Wie sehen Sie die Rolle der Politik in dieser Hinsicht?**

Mein Eindruck ist, dass die Politik oft nach kurzfristigen Umfragewerten handelt, anstatt langfristig zu planen. Das Gemeinwohl tritt in den Hintergrund, wenn Imagepflege im Vordergrund steht. Ein LEP hat beispielsweise immer eine Langzeitwirkung. Solche langfristigen Planungen müssen kontinuierlich verfolgt werden, um eine zukünftige Rohstoffknappheit zu vermeiden. Hier muss der Verband beharrlich sein und darauf achten, dass langfristige Ziele nicht aus den Augen verloren werden. Der Klügere darf hier nicht nachgeben.



### ☛ Sind wir der Klügere?

Im Verband müssen die Geschäftsführer die Interessen nach außen vertreten. Sie müssen gegenüber den verschiedenen Gesellschaftsgruppen und der Politik klarstellen, dass Neugenehmigungen für unsere Mitglieder von essenzieller Bedeutung sind. Wenn ein Tagebau erschöpft ist, muss das Unternehmen fortgeführt werden können. Daher ist es notwendig, neue Tagebaue zu erschließen, um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Das Problem ins Ausland zu verlagern, ist keine Lösung. Unsere mineralischen Rohstoffe sind günstig und damit nur regional wirtschaftlich vermarktbar. Kurze Wege bedeuten in diesem Fall auch geringere Umweltbelastungen.

Unser Verband ist in einer großen Region aktiv und hat auch in den letzten Jahren im Bundesverband mehr Gewicht bekommen und kann seine Anliegen besser platzieren. Die Politik neigt eher dazu, etwas für jemanden mit 100.000 Beschäftigten zu tun als für den Betrieb mit bspw. nur 15 Mitarbeitern. Die Sichtbarkeit unserer Branche ist in dieser Hinsicht gegenüber anderen Industriezweigen hier deutlich im Nachteil. Der Verband ist auch unter diesem Aspekt sehr wichtig für die Mitgliedsunternehmen.

### ☛ Wie hat sich die Öffentlichkeitsarbeit, politische Kommunikation oder der Artenschutz in den vergangenen Jahren entwickelt?

Die Rohstoffgewinnungsbetriebe sind meiner Meinung nach gut beraten, möglichst in der Öffentlichkeit und in den Medien stärker aktiv zu werden. Der UVMB ist schon seit vielen Jahren auch in den sozialen Medien präsent und kann die Mitgliedsunternehmen bei allen Medienauftritten nach Kräften unterstützen. Eine gute Medienpräsenz hilft auch bei der Kommunikation mit der Politik und den Be-

hörden. „Tu Gutes und rede darüber“ ist in den vergangenen 1 ½ Jahrzehnten immer wichtiger geworden, nicht nur um die Akzeptanz in der Bevölkerung positiv zu informieren, sondern auch gegenüber den Behörden zu dokumentieren, dass Rohstoffgewinnung, Umwelt- und Artenschutz nicht in Konkurrenz zueinanderstehen müssen.

Die erheblichen Veränderungen in der naturschutzrechtlichen Gesetzgebung, aber auch beim Bodenschutz stellen oftmals fast schier unüberwindbare Hürden für die Rohstoffbetriebe dar. Teilweise gewinnt man den Eindruck, dass der Gesetzgeber hier andere Adressaten im Fokus hatte und außer Acht gelassen hat, dass Rohstoffbetriebe quasi ein hinnehmbarer Kollateralschaden sind.

Die Bundesverbände sind hier insbesondere aufgefordert, dem Gesetzgeber zu verdeutlichen, dass hier dringender Nachbesserungsbedarf besteht.

### ☛ Bleiben Sie uns noch eine Weile erhalten?

Ja.

### ☛ Macht Ihnen die Verbandsarbeit noch Freude?

Die Veranstaltungen sind wichtig. Das ist ein zusätzlicher Aufwand neben dem alltäglichen Geschäft. Nur wer teilnimmt, kann mitgestalten. Es geht nicht nur darum, Kritik zu üben, sondern auch bessere Alternativen anzubieten. Aus diesem Grund nehme ich mir die Zeit.

## Fachgruppe Asphalt

### Terminkalender

7. – 8. November 2024, Rostock-Warnemünde

#### DAV-Regionalversammlung Nord

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

17. – 19. März 2025, Willingen

#### DAV / DAI-Asphaltseminar

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

19. November 2024, Bad Nauheim

#### DAV-Regionalversammlung Mitte

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.asphalt.de](http://www.asphalt.de)

25. – 27. Februar 2026, Berchtesgaden

#### 23. Deutsche Asphalttage

Deutscher Asphaltverband (DAV)

[www.deutsche-asphalttage.de](http://www.deutsche-asphalttage.de)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

## Fahrradstraßen: Neuer Planungsleitfaden für sächsische Kommunen

Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) hat in Zusammenarbeit mit dem wegebund (Arbeitsgemeinschaft sächsischer Kommunen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs) einen Planungsleitfaden zur Einrichtung von Fahrradstraßen erarbeitet. Der Leitfaden soll Städte und Gemeinden dabei unterstützen, eine sichere und leistungsfähige Radverkehrsinfrastruktur zu schaffen und damit die Attraktivität des Radverkehrs weiter zu steigern. Er bietet eine umfassende Anleitung zur Planung, Gestaltung und Umsetzung von Fahrradstraßen und enthält praktische Tipps und Empfehlungen zur Markierung von Fahrradstraßen, zur Verkehrsregelung, zur Verkehrssicherheit und zur Integration in das bestehende Straßennetz. Der Planungsleitfaden Fahrradstraßen steht ab sofort allen sächsischen Städten und Gemeinden kostenlos zur Verfügung.

### Fahrradstraßen: Sicher und komfortabel

Vor dem Hintergrund langer Planungs- und Genehmigungszeiten für straßenbegleitende Radwege in Stadt und Land sind praktikable Lösungen gefragt, die schnell umgesetzt werden können. Fahrradstraßen sind eine innovative Lösung, um den Radverkehr zu fördern und die Straßen sicherer und komfortabler zu machen. Fahrradstraßen wirken verkehrsberuhigend, auch wenn sie für den Autoverkehr freigegeben sind. Sie werden oft in Nebenstraßen eingerichtet, liegen aber an wichtigen Radrouten. Radfahrende können entspannt und sicher in ihrem Tempo fahren, dürfen jederzeit nebeneinander fahren und

haben Vorrang vor dem motorisierten Verkehr.

### Einheitliche Gestaltung für die Wiedererkennung

Bundesweit gibt es sehr unterschiedliche Varianten, wie Fahrradstraßen markiert oder beschildert werden. Mit dem Planungsleitfaden gibt es im Freistaat Sachsen nun einheitliche Vorgaben dafür, wann eine Fahrradstraße angeordnet werden kann und wie sie auszusehen hat. Der Leitfaden richtet sich an die Planer in den Verwaltungen. Sie erhalten mit dem Planungsleitfaden die notwendigen verkehrsrechtlichen, planerischen und gestalterischen Hinweise für die Einrichtung von Fahrradstraßen. Sie erhalten detaillierte Empfehlungen zum Beispiel zur Gestaltung von Knotenpunkten oder zur Kombination der Fahrradstraße mit dem Kfz-Verkehr.



Mit einem Fördersatz von 85% unterstützt der Freistaat Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs – zum Beispiel den Bau von Radwegen, bauliche Maßnahmen zur Einrichtung von Fahrradstraßen und Bike&Ride-Anlagen sowie Beschilderungs- und Markierungsprojekte. Neu ist die Förderung von Radverkehrskonzepten mit einem Fördersatz von 75% der Kosten.

↓ <https://ogy.de/ddtr>

[www.smwa.sachsen.de](http://www.smwa.sachsen.de)



Zimmerkontingent  
bis 15. Okt. 2024

# 71. Winterarbeitstagung der Steine- und Erdenindustrie

Hotel AQUA DOME, Längenfeld

Sonntag, 12. Januar – Mittwoch, 15. Januar 2025

Junior:innen-Vorprogramm: Die Macht der Kommunikation

Samstag, 11. Januar / Sonntag, 12. Januar 2025



Industrieverband Steine und Erden  
Baden-Württemberg e.V.

## Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

### Terminkalender

8.–9. Oktober 2024, Willingen

#### Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben

Bundesverband Mineralische Rohstoffe

[www.bv-miro.org](http://www.bv-miro.org)

12. – 15. Januar 2025, Telfs/Österreich

#### 71. Winterarbeitstagung

iste, BIV, MIRO, UVMB, BTB, bbs und andere

[www.iste.de](http://www.iste.de)

20.–22. November 2024, Berlin

#### ForumMIRO

Bundesverband Mineralische Rohstoffe

<https://forummiro.de/>

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.

### WICHTIGE INFOS

#### Teilnahmegebühren ForumMIRO

	Termin	Mitglieder	Nichtmitglieder
Gesamter Kongress	21.-22.11.2024	645,- Euro p. P.	895,- Euro p. P.
Tageskarte	21.11.2024	485,- Euro p. P.	635,- Euro p. P.
Tageskarte	22.11.2024	305,- Euro p. P.	430,- Euro p. P.
Behördenvertreter	21.-22.11.2024	220,- Euro p. P.	
Studenten	21.-22.11.2024	Auf MIRO-Einladung kostenfrei.	

#### Gebühr beinhaltet:

- Bei Teilnahme 21.-22.11.2024: Teilnahme, Tagungsunterlagen, Konferenzgetränke, Mittagsbuffet/-imbiss an beiden Veranstaltungstagen, MIRO-Abend<sup>1)</sup> am 21.11.2024, 19.30-24.00 Uhr.
- Bei Teilnahme 21.11.2024: Teilnahme, Tagungsunterlagen, Konferenzgetränke, Mittagsbuffet 21.11.2024, MIRO-Abend<sup>1)</sup> am 21.11.2024, 19.30-24.00 Uhr.
- Bei Teilnahme 22.11.2024: Teilnahme, Tagungsunterlagen, Konferenzgetränke, Mittagsimbiss 22.11.2024.

#### Gebühren Rahmen- und Begleitprogramm (Alle genannten Preise verstehen sich zzgl. ges. MwSt.)

- Kommunikatives Treffen / Politischer Auftakt<sup>1)</sup> am 20.11.2024 in der Fachausstellung, 18.30-22.00 Uhr, 75,- Euro p. P.
- am 20.11.2024, 19.00 Uhr, während Kommunikativem Treffen; buchbar für Teilnehmer am Kommunikativen Treffen
- Der MIRO-Abend<sup>1)</sup> am 21.11.2024 in der Arminiusmarkthalle, 19.30-24.00 Uhr, 165,- Euro p. P. für Aussteller, Begleitpersonen oder Teilnehmer am 22.11.2024.
- Kunsttour Charlottenburg Flughafen Tempelhof am 21.11.2024, 12.45 Uhr, 95,- Euro p. P.
- am 22.11.2024, 9.30 Uhr, 89,- Euro p. P.

#### Anmeldung/Teilnehmerverzeichnis

online: [forummiro.de/anmeldung](http://forummiro.de/anmeldung)

Der Eintrag ins Teilnehmerverzeichnis erfolgt nach Ihren, bei der Online-Anmeldung vorgenommenen, Angaben. Sollten Sie KEINEN Eintrag ins Teilnehmerverzeichnis wünschen, geben Sie dies bitte am Ende des Anmeldevorganges an.

#### Öffnungszeiten begleitende Fachausstellung

Mittwoch | 20.11.2024 | 18.30-22.00 Uhr Donnerstag | 21.11.2024 | 8.30-18.00 Uhr  
Freitag | 22.11.2024 | 9.00-13.30 Uhr

<sup>1)</sup> Die Teilnahme am Kommunikativen Treffen/Politischen Auftakt (20.11.2024) und am MIRO-Abend (21.11.2024) bleibt den Teilnehmern und Ausstellern des ForumMIRO vorbehalten. Die Vergabe erfolgt nach der Reihenfolge der Buchungseingänge, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

20. bis 22. November 2024 | Mercure Hotel MOA Berlin



Brücken bauen -  
so liefern wir auch in  
Zukunft die Basis!

Implementierung der WDV2024 TEAM bei OTTO DÖRNER erfolgreich verlaufen

## Norddeutsches Traditionsunternehmen investiert in Branchen ERP-System

OTTO DÖRNER ist ein Familienunternehmen in dritter Generation. Mit über 1.200 Mitarbeitenden hat es sich in den Bereichen Entsorgung, Recycling, Kies und Sand sowie Deponiebetrieb zu einem der führenden privaten Unternehmen in Norddeutschland entwickelt.

### Die Suche nach einem branchenorientierten ERP-System

Steffi von Malottky, Prokuristin und kaufmännische Leiterin der OTTO DÖRNER Kies und Deponien GmbH & Co. KG erklärt, ihre Unternehmensgruppe sei seit vielen Jahren Vorreiter in der Digitalisierung: „Das gibt es bei uns nicht, dass Postboxen auf dem Tisch stehen!“ Vor gut drei Jahren begann man im Hause DÖRNER nach einem Ersatz für die bestehende Softwarelösung zu suchen, da es für diese keine Weiterentwicklung mehr gab. Im Jahre 2022 legten sich die Entscheider auf die WDV2024 TEAM aus dem Hause PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG fest. „Das wichtigste Entscheidungskriterium war, dass diese Softwarelösung am nächsten dran war an unseren Anforderungen ans Geschäft. Auch die Mehrmandantenfähigkeit war uns wichtig.“, so von Malottky.

Auf die Frage, warum der Softwareanbieter PRAXIS EDV sich seinerseits für die Durchführung dieses Projektes entschieden hat, antwortet Beate Volkmann, Vorständin und Projektkoordinatorin: „OTTO DÖRNER und PRAXIS EDV sind zwei innovative Vorreiter, die dieselbe Sprache sprechen. Unser PRAXIS-Team hat über 30 Jahre Erfahrung darin, Unternehmen der Steine- und Erden Industrie bei der Digitalisierung und Automatisierung ihrer Unternehmensprozesse zu unterstützen. Die interessante Aufgabe, unsere neueste Version WDV2024 TEAM in 20 eigenen Standorten der OTTO DÖRNER Gruppe für etwa 150 Anwender einzuführen, haben wir gern angenommen.“

### Das Projekt Einführung WDV2024 TEAM

Über die Besonderheiten des Projekts sagt Steffi von Malottky: „Es waren zwei Unternehmensgruppen beteiligt: Die OTTO DÖRNER Kies und Umwelt Mecklenburg GmbH & Co. KG, sowie die OTTO DÖRNER Kies und Deponien GmbH & Co. KG. Die größte Herausforderung war, unsere eigenen Prozesse untereinander zu harmonisieren, also



▲ Steffi von Malottky (rechts, OTTO DÖRNER), und Beate Volkmann (links, PRAXIS EDV) mit einem Teil des Projektteams (Foto: PRAXIS EDV).

zwischen allen Unternehmensteilen. Dabei hat die Projektleitung genauestens Aufbau, Organisation und Prozesse aufgeschrieben, das heißt, wer macht wo, wann, was? Und zwar in allen Abteilungen – Dispo, Kundenservice, Vertrieb, stationäre Waagen, Radlader, Faktura und Stoffstrommanagement mit Annahmeverwaltung. Eine weitere Herausforderung war, dass Anwendertrainings in allen Bereichen, sowie die technische Umstellung aus 500 km Entfernung erfolgte. Alles wurde komplett digital geschult und implementiert. Das ist für uns ein Grund, stolz zu sein.“

Auf die Herausforderungen geht auch Beate Volkmann ein: „Zwei Unternehmensbereiche mit ihren Standorten zu analysieren, war aus Sicht der Beratung recht umfangreich. Wir haben darauf Wert gelegt, alle Betriebsteile mit ihren jeweiligen Strukturen zu berücksichtigen und genauestens zu verstehen. Eine Herausforderung war auch, die Radlader zum Stichtag so umzustellen, dass das laufende Tagesgeschäft unbeeinträchtigt blieb.“

Nach etwa einem Jahr Implementierung erfolgte zum 1. Januar 2024 die komplette Umstellung.

## Die positive Bilanz

Beate Volkmann kommentiert das Projekt so: „Besonders hervorzuheben ist die super tolle Zusammenarbeit mit den Projektteams beider Unternehmen. Es war ein konstruktives, positives Miteinander, da hat einfach alles gepasst. Auch unsere Wäge Systeme der Generation II sind dank dieses Projekts nun vollständig gereift.“

Zu dem Erfolg des Projektes äußert sich Steffi von Malottky: „Neue Abläufe zu implementieren und zu lernen braucht seine Zeit. Inzwischen hat sich bereits eine gewisse Routine eingestellt. Jeder Tag den die Mitarbeiter mit der WDV2024 TEAM arbeiten ist ein guter Tag. Einige der herausragenden Verbesserungen durch die Umstellung sind, dass wir nun ein geschlossenes kaufmännisches System haben, vom Auftrag über Lieferabrufe und Dispo, bis hin zur Rechnungslegung. Von großem Vorteil sind vor allem auch die Datenbank, Berechtigungskonzepte, sowie

das Einkaufsmodul. Außerdem haben wir saubere Schnittstellen zu unseren Fremdsystemen hinbekommen.“

## Die Zukunftspläne

Bei OTTO DÖRNER und PRAXIS EDV ist man sich sicher, Schritt für Schritt Digitalisierung und Automatisierung weiter auszubauen. „Wenn die Routinen einwandfrei sitzen, geht’s weiter“, so Steffi von Malottky, „vor allem in den Bereichen Stoffstrommanagement und Lagerwirtschaft werden wir noch viel implementieren.“ „Nach der Feinjustierung der Kernprozesse möchten wir einige Insellösungen, die parallel laufen, nach und nach abbauen.“, gibt auch Beate Volkmann einen Ausblick auf weiterführende Projekte, „Unser Ziel war nicht, die WDV2024 TEAM einzuführen und Schluss! Wir haben noch viel vor und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit dem Team der OTTO DÖRNER Gruppe.“

<https://praxis-edv.de/>

– Anzeige –

## Die WDV2024 TEAM in der Cloud als Motor zur Digitalisierung



Die WDV2024 TEAM in der Cloud verbindet den Nutzen neuer Entwicklungen und Technologien, wie das papierlose Belegwesen mit dem mobilen Arbeiten per Apps & Co und bietet damit dem Mittelstand innovative Vorteile im Tagesgeschäft.



**PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG**

Lange Straße 35 | D 99869 Pferdingsleben

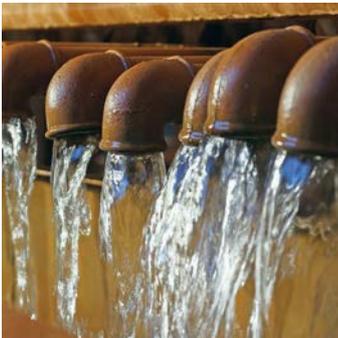
[www.praxis-edv.de](http://www.praxis-edv.de) | Tel.: +49 (0) 36258 566 0 | [info@praxis-edv.de](mailto:info@praxis-edv.de)



# Mitmachen

# 2025

## Nachhaltigkeitspreis der deutschen Gesteinsindustrie



Die Unternehmen der Gesteinsindustrie fühlen sich seit langem dem Nachhaltigkeitsprinzip verpflichtet. Dabei gehen sie oft auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Beleg dafür sind neben hochwertigen Renaturierungen und Rekultivierungen ressourcenschonende Bewirtschaftungs- und Verarbeitungsverfahren, sichere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten und ein umfangreiches soziales Engagement.

**BGR** Bundesanstalt für  
Geowissenschaftler  
und Rohstoffe



**STEIN-VERLAG**   
BADEN-BADEN GMBH

WWF Deutschland | NABU Deutschland

# Fachgruppe Beton & Mörtel

## Terminkalender

20.–21. November 2024, Hannover

### 11. Betonfachtagung

InformationsZentrum Beton

[www.beton.org](http://www.beton.org)

9.–10. September 2026, Berlin

### Praxis Transportbeton

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

[www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org)

Weitere Termine finden Sie ab Seite 49.



## BTB-Monatsbrief

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) informiert in der **257. Ausgabe** über folgende Themen:

- Vor dem Start: Praxis Transportbeton 2024
- Norm-Entwürfe E DIN EN 206: Kommentare bis 20. September 2024 an den BTB
- MVV TB 2024/1 veröffentlicht
- Flyer aktualisiert – Meisterlehrgänge starten (<https://ogy.de/5ruk>)
- BTB in der wikipedia
- Baugenehmigungen: Düstere Halbjahresrekord für den Wohnungsbau
- Sonderbeitrag zu den Forschungsaktivitäten der FTB in der beton 09/2024
- 11. Betonfachtagung: Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Betontechnologie
- Bemessungshilfe: BTB-Typenstatik bis 2029 verlängert
- Concrete Sustainability Council: CSC V3.0 – Anhänge aktualisiert

Den Monatsbrief haben unsere Mitglieder der Fachgruppe Beton und Mörtel bereits erhalten. Interessenten können sich an die UVMB-Geschäftsstelle Leipzig wenden oder ihn im BTB-Mitgliederbereich unter [www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org) finden.





## Workshop "Neue DIN 1045-Reihe"

Der zweite Workshop zum Thema "Neue DIN 1045-Reihe" fand kürzlich in Leipzig mit 16 Teilnehmern statt. Unter der Leitung von Dr.-Ing. Stefan Seyffert und Albrecht Wiehe wurde ein umfassender Einblick in die neue DIN 1045:2023-08 und deren wesentliche Änderungen gegeben.

Zu den zentralen Inhalten des Workshops gehörten:

- DIN 1045-1000: Betonbauqualitätsklassen (BBQ)
- DIN 1045-1: Zusammenspiel von Konstruktion/Bemessung + BBQ
- DIN 1045-2: Beton – Ausgangsstoffe, Zusammensetzung, Herstellung, WPK etc.

- Einsatzmöglichkeiten recycelter Gesteinskörnungen im Beton nach der neuen Norm DIN 1045-2
- DIN 1045-3: Bauausführung – und deren Qualität
- DIN 1045-4, -40 und -41: Regeln für Betonfertigteile

Neben den Vorträgen fanden Diskussionen statt, in denen die Teilnehmer und Referenten ihre Erfahrungen und Ansichten austauschen konnten. Auch während der Pausen bot sich die Gelegenheit, die Themen in lockerer Atmosphäre zu vertiefen.

Regina Devrient

## MVV TB 2024/1 veröffentlicht

Das DIBt hat zum 26. August 2024 das Einvernehmen der Länder zur Veröffentlichung der nachfolgenden Fassung 2024/1 der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB) eingeholt. Mit diesem Schritt ist das Veröffentlichungsverfahren für die MVV TB 2024/1 ab-

geschlossen. Die Länder können die MVV TB 2024/1 nun in Landesrecht umsetzen.

↓ <https://ogy.de/2mvj>

[www.dibt.de](http://www.dibt.de)

## Jahresmitgliederversammlung des BDZ

Am 18. September fand die Jahresmitgliederversammlung des BDZ – Bildungs- und Demonstrationszentrum Dezentrale Infrastruktur in Leipzig statt. Die Mitglieder kamen zusammen, um aktuelle Projekte und die zurückliegende Arbeit zu besprechen. Dabei wurde betont, dass ein großer Teil der fachlichen Arbeit in den Arbeitskreisen und der BDZ Herstellervereinigung geleistet wird. Diese Gremien

tragen wesentlich zur Entwicklung innovativer Lösungen, wie zum Beispiel der Smarten Kleinkläranlage bei und fördern den Austausch zwischen Industrie, öffentlicher Hand und Forschung.

[www.bdz-infrastruktur.de](http://www.bdz-infrastruktur.de)



▲ BTB-Präsident Felix Manzke überreicht Carsten Scherer den Arbeitssicherheitspreis (Fotos: BTB/Leo Schulz).

## Bericht zur Tagung "Praxis Transportbeton 2024" in Hamburg

Vom 10. bis 12. September 2024 fand in Hamburg die Jahresmitgliederversammlung und die Tagung „Praxis Transportbeton 2024“ des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) statt. Diese Konferenz bot über 200 Teilnehmern die Gelegenheit, sich über zentrale Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und technologische Entwicklungen auszutauschen.

Besonders beeindruckend war die Vielfalt der behandelten Themen, die das offizielle Programm umfasste. Vorträge wie zur Dekarbonisierung in der Betonproduktion sowie Workshops zur Digitalisierung der Lieferkette und zu neuen Antriebstechnologien, wie Elektromobilität, standen im Fokus. Die Tagung beleuchtete die Frage, wie die Betonbranche nachhaltiger gestaltet werden kann, um den wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz gerecht zu werden.

### Arbeitssicherheitswettbewerb

Ein besonderes Highlight war die Verleihung der Arbeitssicherheitspreise, mit denen herausragende Unternehmen, welche sich durch „Null“ Arbeitsunfälle in den letzten drei Jahren hervorgehoben haben, ausgezeichnet wurden. Den ersten Preis in der Kategorie bis 50 Beschäftigte erhielten "punktgleich" fünf Unternehmen, denen das Meisterstück gelang, keinen einzigen meldepflichtigen Arbeitsunfall in den zurückliegenden drei Jahren gehabt zu haben.

Ausgezeichnet wurden die TB Hamm GmbH & Co. KG, die TBR Fertigbeton Allgäu GmbH & Co. KG, die Transportbeton Buchloe Hermann Aßner GmbH & Co. KG, die Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden GmbH & Co. KG und die SCHWENK Beton Vogtland GmbH & Co. KG.

Glückwünsche für die Auszeichnung als sicherstes Transportbetonunternehmen in der Kategorie ab 50 Beschäftigte gehen an die Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG.

In der Kategorie des sichersten Betonpumpenunternehmens gewann die Allgäuer Betonpumpendienst GmbH & Co. KG.

Herzlichen Glückwunsch zum verdienten Erfolg beim Arbeitssicherheitswettbewerb! Das Engagement für Sicherheit und Verantwortung am Arbeitsplatz ist ein beeindruckendes Vorbild für alle.

In zwei Jahren steht dann wieder Praxis Transportbeton auf der Agenda. Termin wird der 9. und 10. September 2026 sein. Dann als „Heimspiel“ in Berlin.

[www.transportbeton.org](http://www.transportbeton.org)

## Willingmann verleiht AURA-Award an das Unternehmen Ecoment aus Schkopau



Zement zählt weltweit zu den wichtigsten Baustoffen. Die herkömmliche Herstellung des Bindemittels ist jedoch überaus energieintensiv und geht entsprechend mit hohen Treibhausgasemissionen einher. Das Unternehmen Ecoment aus Schkopau hat nun ein Verfahren entwickelt und patentieren lassen, mit dem Zement vollständig CO<sub>2</sub>-frei hergestellt werden kann. Minister Prof. Dr. Armin Willingmann hat Ecoment daher am 21. August 2024 mit dem „AURA-Award für nachhaltiges Unternehmertum“ ausgezeichnet.

„Ecoment zeigt mit seiner klima- und ressourcenschonenden Innovation beispielhaft auf, wie nachhaltiges Unternehmertum aussehen kann. Nachhaltig hergestellte Produkte werden in Zeiten des Klimawandels zu einem zentralen Erfolgsfaktor für Unternehmen – das hat Ecoment erkannt und sich in seiner Branche zu einem Vorreiter entwickelt“, erklärte Willingmann.

Anders als herkömmliche Produzenten nutzt Ecoment für die Herstellung seines nachhaltigen Bindemittels Industrie-Nebenprodukte wie Filterstäube und Aschen. Diese werden gemahlen und nach einem speziellen Mischverfahren verarbeitet. Der energieintensive Erhitzungsprozess entfällt, so dass Ecoment nach eigenen Angaben eine Energieersparnis von 88% im Vergleich zu herkömmlichen Produktionsverfahren vorweisen kann. Dank des innovativen Verfahrens kann Ecoment auch auf den Ausstoß giftiger Gase wie Stickstoffoxide und Schwefeldioxide verzichten; Produktionsrückstände werden zudem wiederverwertet. Dem Unternehmen zufolge kann das gleich-

namige Produkt Ecoment mit seinen Eigenschaften herkömmlich hergestellten Zement zu 100% ersetzen.

Karl Heinz Schreiber, Geschäftsführer von Ecoment, erklärte: „Mit Ecoment, unserem ersten vollkommen CO<sub>2</sub>-frei hergestellten Zement, haben wir eine Weltneuheit entwickelt. Unser Ziel ist es, damit in eine neue, grüne Ära im Bausektor aufzubrechen. Wichtige Meilensteine wie die Errichtung des Produktionsstandortes in Schkopau und die Gewinnung von Großkunden haben wir bereits erreicht. Jetzt geht es darum, weiter zu wachsen und unser innovatives Produkt noch bekannter zu machen. Deshalb freuen wir uns auch über die Auszeichnung mit dem AURA-Award.“

Gegründet wurde Ecoment im Jahr 2019, anschließend wurde der erste Produktionsstandort für sieben Millionen Euro im Schkopauer Ortsteil Lochau aufgebaut; dies ohne Einsatz von Fördermitteln. Seit 2022 wird das Bindemittel dort produziert und vertrieben. Die Anlagenkapazität liegt bei 150.000 Tonnen pro Jahr. Aktuell beschäftigt das Unternehmen sechs Mitarbeiter und beabsichtigt, weitere einzustellen.

Den Unternehmenspreis „AURA“ gibt es bereits seit 2013. Nach einer mehrjährigen pandemiebedingten Unterbrechung wird die Auszeichnung mit neuem inhaltlichen Fokus und in modernem Design im Umwelt- und Klimaschutzministerium fortgeführt. Mit dem Preis verbunden ist der AURA-Award aus nachhaltig produziertem heimischen Holz, ein Imagefilm im Wert von rund 3.000 Euro sowie eine Urkunde. Der Preis wird im Rahmen eines medienöffentlichen Besuchs durch den Minister überreicht. Für „AURA“ infrage kommen kleine und mittelständische Unternehmen, die eine eigenständige Niederlassung in Sachsen-Anhalt haben. Ihre besondere Leistung im Bereich Nachhaltigkeit muss anhand von Daten nachweisbar sein. Wer mit dem Unternehmenspreis „AURA“ schon einmal ausgezeichnet wurde, hat mit neuen Produkten oder Verfahren die Chance auf einen weiteren Award. Die nächste Bewerbungsrunde wird das Umweltministerium voraussichtlich im Oktober 2024 eröffnen.

<https://mwu.sachsen-anhalt.de> | PM vom 21.08.2024

## Fachgruppe Betonbauteile



Unterzeichnung eines Rahmenkooperationsvertrags

### Ein starkes Zeichen für erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft

Am 22. August 2024 wurde in Anwesenheit des brandenburgischen Wirtschaftsministers Prof. Dr. Jörg Steinbach sowie zahlreicher Vertreter aus Politik, Wirtschaftsförderung und Medien ein Rahmenkooperationsvertrag zwischen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) und der Lausitzer Klärtechnik GmbH (LKT) unterzeichnet.

LKT Geschäftsführer Michael Müller würdigte in seiner Eröffnungsrede diese Kooperation als „... Musterbeispiel dafür, wie Wissens- und Technologietransfer auf Augenhöhe funktioniert. Sie zeigt, wie durch Zusammenarbeit nicht nur Wissen, sondern auch Fachkräfte in die Region Lausitz gebracht werden. Zugleich werden Impulse aus der Praxis in die Wissenschaft zurückgetragen, was zur Entwicklung innovativer Lösungen im Bereich Umweltschutz und Ressourcenschonung führt.“

LKT ist seit zwei Jahrzehnten ein verlässlicher Partner der BTU. Besonders eng gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Dr. Andrea Straub vom Arbeitsgebiet Siedlungswasserwirtschaft der Fakultät 6 für Architektur, Bauingenieur-

wesen und Stadtplanung und Torsten Hansen (LKT). Diese Kooperation zeigt sich in einer Vielzahl gemeinsamer Aktivitäten, darunter:

- regelmäßige Workshops für Studenten und Forscher,
- gemeinsame Studienprojekte,
- 16 Abschlussarbeiten,
- sieben durchgeführte Projekte und ein in Bearbeitung befindliches Projekt in der Forschung und Entwicklung,
- gemeinsame Fachvorträge und eine Fachveröffentlichung zu den durchgeführten Projekten
- sowie ein Patent, eine Patentanmeldung und zwei Preise
- in Summe zehn Einstellungen von Absolventen (überwiegend aus dem Studiengang Environmental and Resource Management M.Sc.)

Ein herausragendes Beispiel für die gelungene Transferpartnerschaft ist die Karriere von Torsten Hansen, der als Leiter der Abteilung für Forschung und Entwicklung bei LKT tätig ist und seinen Master im Studiengang Wirtschaftsrecht für Technologieunternehmen an der BTU absolviert hat.



Im Rahmen der Zusammenarbeit wurden bereits mehrere Projekte erfolgreich umgesetzt, darunter:

- Entwicklung eines faserverbund-basiertes Sanierungsverfahrens für Beton-Pumpschächte (FlexReha®), ZIM-Projekt: Patentanmeldung und AVK-Innovationspreis sowie 3. Platz Lausitzer Wissenschaftstransferpreis von der Wirtschaftsinitiative Lausitz
- Entwicklung eines Nährersatzstoffs für saisonal genutzte Kläranlagen inkl. Dosierung (OptiSAN), ZIM-Projekt
- Einsatz von Betonzyklat und alternativen Zuschlagstoffen im Behälterbau (ReConSys), ZIM-Projekt (in Bearbeitung)
- Entwicklung eines optischen Messsystems als Ersatz für chemische Parameter
- Entwicklung von Reinigungsmechanismen für mit Abwasser beaufschlagte Membranen
- Einfluss von Chemietoiletten aus dem Caravanning auf die Abwasserreinigung
- Einfluss von Kondensaten aus Brennwärtskesseln auf die Abwasserreinigung in Kleinkläranlagen
- Einsatz von Bau- und Rohmaterialien im Abwasserbereich

Aktuell befinden sich LKT und die BTU in der Planung weiterer gemeinsamer Projekte. Die durch diese Kooperation gewonnene Fachexpertise wird mittlerweile auch in nationalen Fachgremien wie dem Bildungs- und Demonstrationzentrum BDZ genutzt.

Auch Wirtschaftsminister Steinbach hob die Bedeutung dieser Zusammenarbeit hervor und würdigte insbesondere die Einbindung von Studierenden auch mit internationalem Hintergrund in die Projekte. Er wünschte viel Erfolg für die zukünftigen Vorhaben.

Die Präsidentin der BTU Cottbus-Senftenberg Prof. Dr. Gesine Grande unterstrich in ihrem Grußwort: „Eine relativ kleine Universität wie die BTU profitiert besonders von starken Allianzen. Ich freue mich, dass wir mit dem neuen Kooperationsvertrag mit der LKT GmbH, die fruchtbare Zusammenarbeit in Forschung und Lehre nun in die Zukunft tragen. Es ist unsere Stärke als BTU, dass wir eine globale Perspektive mit unserer regionalen Verortung verbinden. Die LKT bringt Anwendungsfelder und Herausforderungen aus der Praxis in die Zusammenarbeit ein, für die wir an der Universität wissenschaftliche Lösungen finden, die auf interdisziplinären Ansätzen beruhen. Für uns als Universität ist der Transfer – über Fachkräfte und über unsere Forschungsexpertise eine zentrale Verantwortung. Dafür ist die Kooperation mit der LKT ein sehr erfolgreiches Beispiel.“

[www.lkt-luckau.de](http://www.lkt-luckau.de)

## Mal anders nachhaltig Bauen, bestehende Substanz weiter nutzen

In Hamburg auf St. Pauli, wer ist da nicht schon gewesen? Reeperbahn und große Freiheit kennen alle. Doch wer kennt den graue Betonbunker aus dem letzten Weltkrieg in der Feldstraße? Als einer der Vierlings-Flaktürme Hamburgs, reicht seine Geschichte zurück in die Zeit des Nationalsozialismus. Errichtet wurde er von Zwangsarbeitern im Jahr 1942 für die Luftabwehr und zum Schutz gegen Bombenangriffe. Mit wenig Erfolg ist heute bestens bekannt.

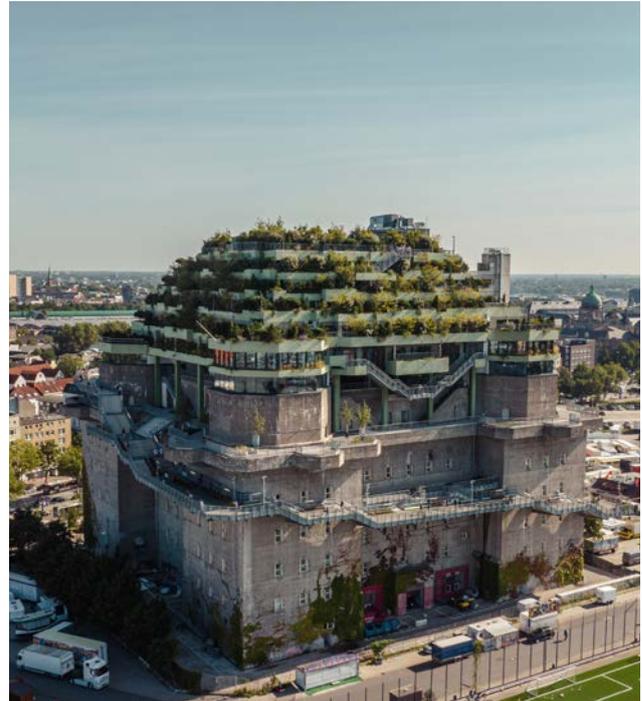
Die zweite und wesentlich wichtigere Aufgabe des Bunkers war, Menschen eine Zuflucht vor den Bombardements zu geben und diese zu schützen. Dabei fanden zeitweise bis zu 25.000 Hamburger im Bunker Schutz, wie Quellen belegen.

Nach Kriegsende sollten viele Bunker in Hamburg gesprengt werden, so auch der „Flakturm IV“ in der Feldstraße. Wegen seiner massiven Bauweise mit einer Wand- bzw. Deckenstärke von bis zu 3,8 Metern auf einer Grundfläche von 75 x 75 Metern wurde von einer Sprengung abgesehen, um die angrenzenden und weiter entfernten Wohnviertel nicht zu gefährden. Durch die große Wohnungsnot nach Kriegsende, bot der ehemalige Bunker und Flakturm vielen ausgebombten Hamburgern eine Unterkunft. Deshalb wurde der Hochbunker früh umfunktioniert und als Wohnraum genutzt.

### Auf einem Bergpfad nach oben – der nun grüne Bunker auf dem Heiligengeistfeld auf St. Pauli

Aus einem grauen Betonklotz mitten auf St. Pauli wurde eine grüne Attraktion: In den vergangenen Jahren ist der 38 Meter hohe Flakbunker um fünf Etagen erhöht worden. Dabei wurde u.a. um den viereckigen Betonbunker ein „Bergpfad“ aus Stahlträgern und Spannbeton-Fertigdecken gebaut. Über Rampen und Treppen mit 560 m Länge gelangt man nun auf das Dach. Ein namhafter Hersteller von Spannbeton-Fertigdecken hat für den umlaufenden Bergpfad über 1.150 m<sup>2</sup> Deckenplatten geliefert, die horizontal oder mit Neigung auf Kragträgern aus Stahl verlegt wurden.

Oben angekommen, gibt es einen rund 1.400 Quadratmeter großen Garten, vom dem aus Besucher wundervolle Blicke auf die Hamburger Innenstadt genießen können, als Lohn für den Aufstieg.



Neben dem Dachgarten und dem Bergpfad sind ein Hotel, Gastronomie und eine neue Mehrzweckhalle für Sport und kulturelle Veranstaltungen entstanden. Die Kosten für das Projekt haben ca. 60 Millionen Euro betragen.

Wer die etwas andere Übernachtungsmöglichkeit in Hamburg sucht, findet mit dem Hotel "Reverb by Hard Rock" und seine 134 Zimmern ein Hotel mit besonderem Ausblick über die Hansestadt.

Insgesamt machen rund 23.000 Pflanzen den ehemaligen Bunker zu einer Naturoase in der Stadt. Bis zu 900 Menschen können sich dort gleichzeitig aufhalten. Der freie Eintritt zu Bergpfad und Dachgarten erfolgt von der Feldstraße aus.

### Im Sommer von 9 bis 21 Uhr geöffnet

In den warmen Monaten ist der Dachgarten von 9 bis 21 Uhr besuchbar. Für die kalte Jahreszeit sind andere Öffnungszeiten geplant, diese stehen bisher aber noch nicht fest.

Die Eröffnung fand Anfang Juli 2024 statt.

<https://www.bunker-stpauli.de/>

Hartmut Fach und Albrecht Wiehe

## Rohstoff und Umwelt

### 20 Jahre Förderverein Geopark Muskauer Faltenbogen

Am 11. Oktober 2024 feiert der Förderverein des Geoparks Muskauer Faltenbogen sein 20-jähriges Bestehen. Die Veranstaltung ist formlos gehalten, ohne Reden oder offizielles Programm, um Raum für entspanntes Beisammensein und Gespräche zu bieten.

Seit seiner Gründung hat der Förderverein den Geopark Muskauer Faltenbogen auf seinem Weg intensiv begleitet. Einer der ersten großen Erfolge war die Anerkennung des Geoparks im Jahr 2007 als Nationaler Geopark Deutschlands. Zwei Jahre später folgte die Anerkennung als erster Nationaler Geopark in Polen und 2011 wurde der Geopark in das Europäische Geoparknetzwerk aufgenommen.

Ein entscheidender Meilenstein war die Gründung der EVTZ Geopark Muskauer Faltenbogen mbH im November 2021. Sechs Jahre lang trieb der Förderverein die Schaffung einer unabhängigen, überstaatlichen Betreiberstruktur maßgeblich voran, da die ehrenamtliche Trägerschaft durch den Verein den wachsenden Anforderungen nicht mehr gerecht wurde. Mit der Gründung der neuen Be-

treibergesellschaft wurde ein nahtloser Übergang geschaffen, der für die Öffentlichkeit kaum wahrnehmbar war. Seitdem leiten überwiegend neue Entscheidungsträger die Geschicke des Geoparks.

Das 20-jährige Bestehen des Fördervereins bietet die Gelegenheit, nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch zahlreiche Wegbegleiter und Unterstützer zu ehren. Eingeladen sind sowohl aktuelle als auch ehemalige Vertreter der Landkreise, kommunalen und staatlichen Einrichtungen sowie Bürgermeister und Partnerorganisationen aus Deutschland und Polen. Da viele der Gäste bereits im Ruhestand sind, wird das Treffen auch ein Wiedersehen alter Bekannter.

Die Veranstaltung soll eine Gelegenheit bieten, die Erfolgsgeschichte des Fördervereins und des Geoparks in entspannter Atmosphäre Revue passieren zu lassen und gleichzeitig den Blick auf die Zukunft zu richten.

Förderverein Geopark Muskauer Faltenbogen

### Gut besuchtes Fachsymposium zu „500 Jahre Bergbehörde“

Der zweite Tag des langen Festwochenendes, das das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Bergbehörde“ in Clausthal-Zellerfeld (Landkreis Goslar) feiert, widmete sich vor allem dem Fachpublikum. Beim mit 150 Gästen gut besuchten montanhistorischen Symposium in der aula academica der TU Clausthal ging es genauso um die Frage, worauf sich die Tatsache begründet, dass sich das LBEG mit einer 500-jährigen Historie älteste Landesbehörde Niedersachsens nennen darf, wie auch um die Zukunft der modernen und digitalisierten Bergbehörde.

LBEG-Präsident Carsten Mühlenmeier betonte in seiner Begrüßung, dass es wichtig sei, sich seiner Vergangenheit bewusst zu sein und diese der Nachwelt zu erhalten. Genauso wichtig sei es aber auch, sich in einer modernen Welt als moderne Behörde zu präsentieren, die die

Herausforderungen der Zukunft annehme und mitgestalte. Sein Dank galt der Technischen Universität Clausthal, die die aula academica mit ihrem architektonisch eindrucksvollen Kuppelsaal als Tagungsort zur Verfügung gestellt hatte.

Die hochkarätig besetzten Vorträge beleuchteten den Bergbau und die Bergbehörde mit ganz unterschiedlichen Aspekten. In den historischen Beiträgen ging es natürlich um Wolf Sturtz, auf den der Beginn der bergbehördlichen Tätigkeit im Oberharz im Jahr 1524 zurückgeht, wie Ulrich Reiff und Dr. Frank Schuster ausführten. Dr. Wilfried Ließmann und Lutz Markworth beleuchteten die Entwicklung des Bergbaus im Harz, während Dr. Stephan Lütger die Erdölgewinnung in Niedersachsen in den vergangenen 150 Jahren in den Mittelpunkt rückte. Die Bedeutung des „Gedächtnisses“ der Bergbehörde erläuterte die Leiterin

des Clausthaler Bergarchivs, Dr. Roxane Berwinkel, während Prof. Dr. Mathias Döring die Entstehung des UNESCO-Welterbes Oberharzzer Wasserregal durch den Bergbau aufzeigte.

Interessante Einblicke gab Prof. Dr. Sven-Joachim Otto, der Möglichkeiten aufzeigte, wie sich das Bergrecht auf Bundesebene in den kommenden Jahren entwickeln könnte. Wie gut Bergbau und Umweltschutz vereinbar sind, erläuterte Diplom-Biologe Oliver Fox. Und dass die Spätfolgen des jahrhundertelangen Bergbaus für die Wälder im Harz in den kommenden 50 Jahren nicht mehr zu spüren sein werden, prognostizierte der Präsident der Niedersächsischen Landesforsten, Dr. Klaus Merker.

Das LBEG beteiligte sich selbst an dem Symposium mit gleich vier Beiträgen. Uta Struwe zeigte, wie präzise das Markscheidewesen schon vor Jahrhunderten war und wie wertvoll diese Vermessungs- und Kartierungsarbeiten im Bergbau auch heute noch sind. Stefan Wittke beleuchtete die Rolle der Bergbehörde im Dritten Reich. Und der Abteilungsleiter Bergbau, Klaus Söntgerath, blickte einerseits auf die Entwicklung des Oberbergamts nach dem Zweiten Weltkrieg zum heutigen LBEG. Andererseits wagte er einen Blick in die Zukunft anhand der heutigen und heute schon abzusehenden Aufgaben, die das Landesamt noch lange beschäftigen werden.

Am späten Freitagabend begann dann mit einem Bühnenprogramm das Stadtfest, das dieses Jahr unter dem Motto



Zusammenschluss von Clausthal und Zellerfeld vor 100 Jahren steht. LBEG und Stadt begehen ihre Jubiläen gemeinsam mit einem großen Festprogramm, das vom Stadtfest umrahmt wird. Am Samstag stand ein absoluter Höhepunkt des Festwochenendes auf dem Programm und Deutschlands größte Bergparade mit knapp 1100 Teilnehmern zog durch die Stadt – angeführt von Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies und LBEG-Präsident Carsten Mühlenmeier in seiner mit einem Berghauptmann zu vergleichenden Position und mit entsprechender Ausstattung sowie von Clausthal-Zellerfelds Bürgermeisterin Petra Emmerich-Kopatsch.

[www.500jahrebergbehoerde.niedersachsen.de](http://www.500jahrebergbehoerde.niedersachsen.de)



Foto: Eike Bruns (u.), Stephanie Wittwer (o.)

**Bitte  
mitmachen:  
Es fehlen  
1.000 Stimmen!**

**Unser Naturwunder Deutschlands 2024**

**Deine Stimme für den  
Rochlitzer Berg**

**Für unsere  
Region**

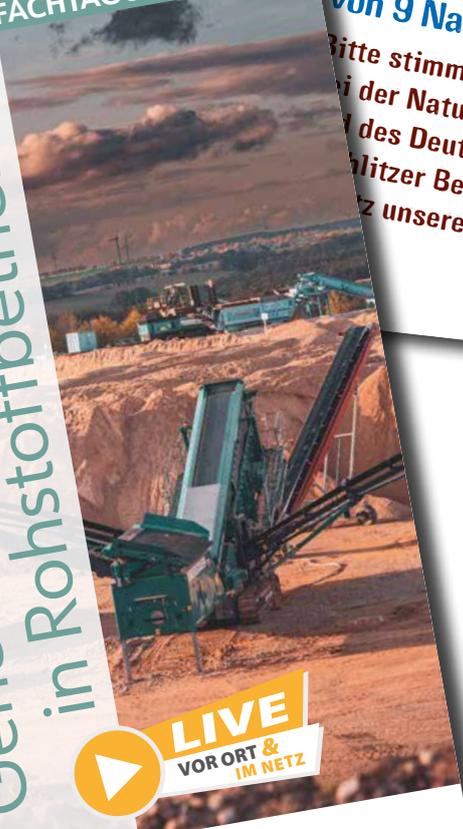


[www.rochlitzer-muldental.de](http://www.rochlitzer-muldental.de)

Foto: © Geopark Porphyryland/Frank Schmidt

**22. FACHTAGUNG**

**Genehmigungsverfahren  
in Rohstoffbetrieben**



**LIVE  
VOR ORT &  
IM NETZ**

**8.-9. Oktober 2024**  
Sauerland Stern Hotel  
Willingen/Upland

**Unser Rochlitzer Berg mit seinem Welterbestein  
„Rochlitzer Pophyrtuff“ hat es in die Finalrunde  
von 9 Naturphänomenen geschafft!**

**Bitte stimme vom 8. August bis 3. Oktober 2024  
bei der Naturwunder-Wahl der Sielmann-Stiftung  
des Deutschen Wanderverbandes für den  
Rochlitzer Berg ab und zeige damit allen, welchen  
Wert unsere Region zu bieten hat.**

**Heinz  
Sielmann  
Stiftung**



STIFTUNG  
STEINE-ERDEN-BERGBAU  
UND UMWELT

## Förderpreis für besonderes Engagement im Bereich Steine-Erden-Rohstoffe und Umweltschutz

Dresden, 24. September 2024 - Die Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt lobt zum achtzehnten Mal den Förderpreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet Umweltschutz aus. Noch bis Ende Dezember können Student:innen oder Wissenschaftler:innen sowie Unternehmen, Institutionen, Behörden, Privatpersonen oder Vereine ihre Beiträge einreichen.

Es werden drei Preise vergeben, die insgesamt mit 6.000 Euro dotiert sind.

Der bundesweit ausgeschriebene Förderpreis wird im Zwei-Jahres-Rhythmus vergeben und hat das Ziel, wissenschaftliche Arbeiten sowie besondere Leistungen und Projekte auf den Gebieten einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Versorgung mit Steine- und Erden-Rohstoffen und des Erhaltes nachhaltiger Entwicklungschancen zu fördern.

Die Arbeiten bzw. Projekte sollten sowohl ökologische als auch wirtschaftliche und technische Aspekte berücksichtigen. Dazu gehören eine umweltverträgliche und wirtschaftliche Rohstoffversorgung, inklusive der Rohstoffvorsorge und des Schutzes natürlicher Ressourcen. Auch Fragen der Regionalplanung sowie der Gestaltung und Renaturierung in den vom Bergbau betroffenen Gebieten stellen mögliche Themen dar. Es können dabei auch Teilfragen behandelt werden. Wissenschaftliche Arbeiten müssen in den Jahren 2023 oder 2024 veröffentlicht worden sein, Projekte oder andere Initiativen dürfen nicht länger als 24 Monate zurückliegen (es zählt das Startdatum).

In Abhängigkeit von der Qualität der eingereichten Arbeiten behält sich der Beirat der Stiftung die Quotierung sowie die Verleihung von Sonderpreisen vor. Einsendeschluss der Arbeiten für den Förderpreis, der im Frühjahr 2025 vergeben wird, ist der 31. Dezember 2024.

Die vollständigen Ausschreibungsinformationen finden Sie unter:

<https://stiftung-seb-umwelt.de/ausschreibung/>

Telefon: (01 75) 1 87 39 86

E-Mail: [thomas.steglich@holcim.com](mailto:thomas.steglich@holcim.com)

[www.stiftung-seb-umwelt.de](http://www.stiftung-seb-umwelt.de)

## Technik

### Besprechung von neuen Normen und Normentwürfen des NABau 2024

Der Normenausschuss Bauwesen (NABau) im Deutschen Institut für Normung (DIN) hat neue Normen und Normentwürfe herausgegeben. Abrufbar unter [www.nabau.din.de](http://www.nabau.din.de) > Aktuelles

#### Normen

Norm	Ausgabe	Beschreibung
DIN EN 15941	2024-10	Nachhaltigkeit von Bauwerken – Datenqualität für die Erfassung der Umweltqualität von Produkten und Bauwerken – Auswahl und Anwendung von Daten; Deutsche Fassung EN 15941:2024
DIN EN ISO 19152-3	2024-10	Geoinformation – Land Administration Domain Model (LADM) – Teil 3: Georegulierung im Meeresraum (ISO 19152-3:2024); Englische Fassung EN ISO 19152-3:2024
DIN EN 16637-2	2024-10	Bauprodukte – Bewertung der Freisetzung von gefährlichen Stoffen – Teil 2: Horizontale dynamische Oberflächenauslaugprüfung; Deutsche Fassung EN 16637-2:2023
DIN EN 17328	2024-10	Ergänzende Produktkategorieeregeln für Bauprodukte auf Gipsbasis; Deutsche Fassung EN 17328:2024
DIN EN 480-6	2024-10	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel – Prüfverfahren – Teil 6: Infrarot-Untersuchung; Deutsche Fassung EN 480-6:2024
DIN EN ISO 19144-2	2024-09	Geoinformation – Klassifizierungssysteme - Teil 2: Meta-Beschreibungssprache für Landbedeckung (ISO 19144-2:2023); Englische Fassung EN ISO 19144-2:2023

#### Weitere neue Merkblätter und Richtlinien

Organisation	Veröffentlichung am	Bezeichnung
IBP	08.2024	Strategien für den Umgang mit Dämmsystemen, Putz und Mörtel nach der Nutzungsphase – Status quo und Rahmenbedingungen
VDPM	08.2024	Ressourcen der Zukunft für Dämmsysteme, Putz und Mörtel – Schwerpunkte und Handlungsfelder
FGSV	13.08.2024	M OB – Merkblatt für die Herstellung von Oberflächentexturen auf Verkehrsflächen aus Beton (FGSV 829)
DAfStb	2024-08	DAfStb-Richtlinie – Treibhausgasreduzierte Tragwerke aus Beton, Stahlbeton oder Spannbeton –Teil 1: Grundlagen und Nachweis am gesamten Tragwerk; Teil 2: Deckenbauteile

# Tarif-, Sozialpolitik & Recht

## Tarfinformation

### 3. Tarifverhandlung 2024 Bereich SKMT

Am 2. September 2024 fand die 3. Tarifverhandlungsrunde SKMT als sog. „Spitzengespräch“ mit der IG Bau in verkleinerter Runde statt. Trotz eines wiederum sehr guten Angebotes der Arbeitgeberseite konnte man sich nicht einigen.

Aufgrund der fehlenden Kompromissbereitschaft der IG BAU haben die Arbeitgeber schließlich den Abbruch der Verhandlungen einstimmig erklärt.

Ein nächster Verhandlungstermin ist vorerst nicht geplant.

## VG Hamburg – Urteil vom 21. August 2024 – 15 K 964/24

### Aufzeichnung der Arbeitszeit

Das VG Hamburg hat mit Urteil vom 21. August 2024 festgestellt, dass aus § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG bei unionsrechtkonformer Auslegung die – auch öffentlich-rechtlich auf der Grundlage von § 22 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 ArbSchG durchsetzbare – Pflicht von Arbeitgebern folgt, ein System einzuführen, mit dem Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit einschließlich der Überstunden zu erfassen ist. Einer weiteren (gesetzlichen) Umsetzung dieser Pflicht durch den deutschen Gesetzgeber aus Gründen der Klarstellung oder Konkretisierung bedarf es insoweit nicht.

#### Sachverhalt

Die Klägerin betreibt Filialen an mehreren Standorten in Deutschland.

Nach eigenen Angaben der Klägerin verfügen ihre Beschäftigten bis zur Teamleiterenebene über verschiedene Arbeitszeitmodelle bis im Höchstfall zu einer 40-Stunden-Woche. Die Höchstgrenze von 40 Arbeitsstunden pro Woche gelte auch für die Teamleiter- und Abteilungsleiterenebene. Die Mitarbeiter bis zur Teamleiterenebene würden ihre Arbeitszeiten arbeitstäglich erfassen. Die Beschäftigten auf der Teamleiter- und Abteilungsleiterenebene arbeiten nach den eigenen Angaben der Klägerin weitestgehend im Rahmen einer Vertrauensarbeitszeit und nehmen an der Zeiterfassung in der Regel nicht teil. Nach einer Beschwerde nahm die Beklagte eine zuvor nicht angekündigte Betriebsbesichtigung vor. Die Beklagte erließ einen Bescheid mit Verweis auf bei der Besichtigung festgestellte Mängel. Insbesondere ordnete die Beklagte an: „Stellen Sie sicher, dass zukünftig die tatsächlich ge-



leisteten Arbeitszeiten aller Ihrer Beschäftigten nachvollziehbar aufgezeichnet werden. Aus den Aufzeichnungen müssen mindestens der tägliche Arbeitsbeginn, das Arbeitsende und die Dauer der täglichen Arbeitszeit hervorgehen (vgl. BAG-Beschluss vom 13. September 2022 – 1 ABR 22/21).“ Hiergegen wendet sich die Klägerin.

#### Entscheidung

Die Anordnung der Beklagten findet ihre Rechtsgrundlage in § 22 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 ArbSchG. Nach dieser Vorschrift kann die zuständige Behörde im Einzelfall anordnen, welche Maßnahmen der Arbeitgeber und die verantwortlichen Personen oder die Beschäftigten zur Erfüllung der Pflichten zu treffen haben, die sich aus dem Arbeitsschutzgesetz und den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Rechtsverordnungen ergeben.

Das Vorliegen einer besonderen Gefahr für Leben und Gesundheit der Beschäftigten ist – anders als bei § 22 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 ArbSchG – nicht erforderlich. § 22 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 ArbSchG ist eine Generalklausel zur Beseitigung aller bevorstehenden oder andauernden Verstöße gegen das Arbeitsschutzgesetz und die darauf beruhenden Rechtsverordnungen. Gegenstand einer solchen Einzelfallanordnung können alle Maßnahmen sein, die der Durchsetzung der Arbeitgeberpflichten nach den Vorschriften der §§ 3 bis 14 ArbSchG dienen.

Vorliegend verstößt die Klägerin gegen ihre Dokumentationspflicht aus § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG. Nach der Rechtsprechung des BAG sind die Arbeitgeber nach der Rahmenvorschrift des § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG verpflichtet, den Beginn und das Ende der täglichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer zu erfassen, für die der Gesetzgeber

nicht auf Grundlage von Art. 17 Abs. 1 der Richtlinie 2003/88/EG eine von den Vorgaben in Art. 3, 5 u. 6 lit. b dieser Richtlinie abweichende Regelung getroffen hat. Daraus folgt aus § 3 Abs. 2 Nr. 1 ArbSchG bei unionsrechtskonformer Auslegung, die Pflicht von Arbeitgebern – wie von der Beklagten unter Ziffer 8 Sätze 1 und 2 des streitgegenständlichen Bescheids gegenüber der Klägerin angeordnet – ein System einzuführen, mit dem Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit einschließlich der Überstunden erfasst werden.

### Bewertung

Das Urteil des VG Hamburg verdeutlicht, dass das Thema Arbeitszeitaufzeichnung nicht einfach „ausgesessen“ werden kann. Wenn es zu aufsichtlichen Maßnahmen kommt, sind diese zu beachten.

VBf Nord

## Beschluss des BGH vom 25. April 2024 – IX ZB 55/23

### Pfändbarkeit Inflationsausgleichsprämie

Leitsatz: Eine vom Arbeitgeber gezahlte Inflationsausgleichsprämie stellt Arbeitseinkommen dar und kann in den Grenzen des § 850 c ZPO gepfändet werden.

Der BGH hatte in seinem Beschluss die Rechtsfrage zu entscheiden, ob eine Inflationsausgleichsprämie als Arbeitseinkommen in den Grenzen des § 850c ZPO pfändbar ist.

Der als Krankenpfleger beschäftigte Kläger befand sich in einem Insolvenzverfahren. Die Arbeitgeberin gewährte eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 3.000 €, zahlbar in zwei Teilbeträgen zu je 1.500 Euro im Juni 2023 und 2024. Der Kläger beantragte bei der Arbeitgeberin die Freigabe der Inflationsausgleichsprämie und stellte beim Insolvenzgericht den Antrag, die Unpfändbarkeit der Prämie festzustellen. Das Insolvenzgericht lehnte den Antrag ab. Nach erfolgloser sofortiger Beschwerde blieb auch die Rechtsbeschwerde des Klägers beim BGH ohne Erfolg. Der BGH folgte der Ansicht des Beschwerdegerichts und führte aus, dass die vom Arbeitgeber gezahlte Inflationsausgleichsprämie Arbeitseinkommen sei und nach Maßgabe des § 850c ZPO der Pfändung unterliege. Arbeitseinkommen im Sinn des § 850 Abs. 1 ZPO sei deshalb anzunehmen, weil der Arbeitgeber die Prämie freiwillig zusätzlich zum geschuldeten Entgelt zahle. Bei der Prämie

handele es sich nicht um eine staatliche Unterstützungsleistung; die Regelung in § 3 Nr. 11 c EStG betreffe lediglich die Steuer- und Sozialabgabenfreiheit. Die Prämie unterliege nach Auffassung des BGH auch nicht dem Pfändungsschutz nach § 850i ZPO, da wiederkehrend zahlbares Einkommen vorliege. Die Prämie erhöhe den zu zahlenden Lohn, ohne die zu erbringende Arbeitsleistung zu verändern und vergüte weder eine Zusatz- oder Mehrarbeit noch eine besondere einmalige Leistung. Ebenso wenig handele es sich um eine Erschwerniszulage i. S. d. § 850a Nr. 3 ZPO. Die Prämie soll keine besondere Belastung des Arbeitsplatzes kompensieren. Schließlich sei die Prämie auch nicht als unpfändbare Aufwandsentschädigung nach § 850a Nr. 3 ZPO anzusehen. Sie diene nicht dem Ausgleich tatsächlicher Aufwendungen aufgrund der Arbeit. Die Inflationsausgleichsprämie stelle – so der BGH – auch keine nach § 851 ZPO i. V. m. § 399 Alt. 1 BGB unpfändbare Forderung dar. Der Inflationsausgleichsprämie fehle im Gegensatz zur staatlichen Corona Hilfe die Zweckgebundenheit. Ein Arbeitnehmer könne nach Belieben über die Prämie verfügen und diese auch nicht zum Ausgleich einer höheren Inflation verwenden.

UVB

Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Informationsbroschüre

## Berufstätigkeit und Demenz

Bedingt durch die steigende Lebenserwartung und die damit verbundene kontinuierliche Zunahme der Zahl alter und hochaltriger Menschen in unserer Gesellschaft steigt auch die Zahl der Menschen, die mit einer altersbedingten oder anderen kognitiven Beeinträchtigung oder auch Demenz leben. In Deutschland leben derzeit circa 1,8 Millionen Menschen mit Demenz.

Was geschieht, wenn Arbeitshandlungen nicht mehr wie gewohnt durchgeführt werden können, weil sich Mitarbeiter

verändern? Wenn sie beispielsweise pflegebedürftige An- oder Zugehörige unterstützen oder aufgrund von kognitiven Beeinträchtigungen selbst Unterstützung benötigen? Diese Thematiken fokussiert die Publikation Demenz und Berufstätigkeit.

↓ <https://ogj.de/a40x>



## Wirtschaftspolitik

### Wärmedämmverbundsysteme-Absatz bricht deutlich ein

Nachdem sich im ersten Quartal 2024 ein leicht positiver Trend mit einer Steigerung von +1,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal gezeigt hatte, brach im zweiten Quartal dieses Jahres der WDVS-Absatz gegenüber dem Vergleichszeitraum 2023 deutlich um -9,3% ein.

Die B+L Marktdaten GmbH als Partner des VDPM für die Erhebung der Marktstatistik führt diese deutlichen Schwankungen unter anderem auf die Volatilität und Unsicherheit im Markt zurück. Diese werden durch die aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen verstärkt und treffen die gesamte Baubranche. Das Minus beim WDVS-Absatz deckt sich fast 1:1 mit dem vom Statistischen Bundesamt festgestellten Rückgang der Baustoffproduktion insgesamt im Juni 2024 (-9,4%), verglichen mit dem Vorjahresmonat.

Zusätzlich zum schwachen Neubau sind auch die Modernisierungsinvestitionen schon seit 2022 rückläufig. Die Belastung der Haushaltsbudgets durch die Inflation, eine allgemeine Verunsicherung auch vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges sowie die einseitige Ausrichtung der staatlichen Förderungen auf die Haustechnik sehen die Experten von B+L als Gründe für den neuerlichen Absatzeinbruch bei WDVS an.



Die weiterhin sinkenden Wohnbaugenehmigungen und Wohnungsfertigstellungen lassen im Neubau für den weiteren Verlauf dieses Jahres nichts Gutes erwarten. B+L hat zudem festgestellt, dass es 2024 zwar möglicherweise ein leichtes Plus bei Sanierungen allgemein geben könnte, die energetische Modernisierung dabei aber an Bedeutung verliert.

Entsprechend korrigiert B+L auch die WDVS-Absatzprognose für das Jahr 2024 nach unten. Nachdem man noch im Mai dieses Jahres mit einem Rückgang von -2,8% zum

Vorjahr 2023 rechnete, gehen die Experten nunmehr von einem Rückgang von -5,2% im Jahresvergleich aus. Für 2024 wird prognostiziert, dass das Absatzvolumen nach

30,47 Mio. m<sup>2</sup> (2023) weiter auf 28,88 Mio. m<sup>2</sup> sinken könnte (Prognose Stand 08-2024).

[www.vdpm.info](http://www.vdpm.info)

## Estrichmörtel-Absatz sinkt um fast ein Fünftel

Gemeinsam mit der B+L Marktdaten GmbH hat der VDPM die aktuelle Estrich-Marktstatistik mit Ausblick für das laufende Jahr 2024 veröffentlicht. Die Branche kann sich dem Negativtrend der Baukonjunktur nicht entziehen und muss deutliche Rückgänge verzeichnen.

Insgesamt ist die Lage sehr ernst und wird sich wohl auch in der zweiten Jahreshälfte nicht bessern. Für den Gesamtmarkt in Deutschland rechnen die Experten von B+L bis zum Jahresende 2024 mit einem spürbaren Rückgang auf 2,7 Mio. m<sup>3</sup> nach 3,4 Mio. m<sup>3</sup> in 2023 (3,6 Mio. m<sup>3</sup> in 2022). Das entspricht einem Minus von 19%. Von 2022 zu 2023 hatte der Rückgang noch bei 7,5% gelegen. Die massiven Rückgänge im Neubau, ausgelöst durch die gestiegenen Zinsen und Baukosten, erreichen in 2024 auch den Absatz von Estrichprodukten. „Die weiterhin niedrigen Genehmigungszahlen im Wohnbau, die im ersten Halbjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 25,1% gesunken sind, lassen vorerst keine Erholung erwarten“, so die Einschätzung von B+L.

Das ganze Ausmaß wird deutlich in der Detailaufstellung nach Produkttypen. Es wird 2024 laut B+L Prognose keine

einziges Estrichsorte ohne einen zweistelligen Absatzrückgang geben. Am meisten verliert Zementestrich (-22,7%), es folgen die Calciumsulfat-Fließestriche, bei denen das Minus je nach Art zwischen -21,9% und -18,7% liegt. Baustellen-Calciumsulfat-Estrich büßt 18,4% ein, Baustellen-Zementestrich 18,1%. Zementfließestrich verbucht einen Rückgang von 15,5%, Schnellestrich von 12,4%. Der Absatz aller sonstigen Estriche sinkt zusammen um 21,1%.

Wie schon in den letzten Jahren bewegen sich die Marktanteile der verschiedenen Estrichtypen nur sehr wenig, die Reihenfolge bleibt unverändert. Konventioneller Zementestrich liegt mit 1,15 Mio. m<sup>3</sup> und einem Anteil von 42,1% weiterhin vorn, gefolgt von Calciumsulfat-Fließestrich mit 0,76 Mio. m<sup>3</sup>, das entspricht 27,6% Marktanteil. Die weitere Verteilung umfasst Calciumsulfatestrich mit 0,25 Mio. m<sup>3</sup> (= 9,0%), Zementestrich (Sackware) mit 0,24 Mio. m<sup>3</sup> (= 9,0%), sonstige Estriche mit 0,18 Mio. m<sup>3</sup> (= 6,6%), Schnellestriche mit 0,10 Mio. m<sup>3</sup> (= 3,9%) und Zementfließestrich mit 0,05 Mio. m<sup>3</sup> (= 1,9%).

[www.vdpm.info](http://www.vdpm.info)

## 1. Halbjahr – Ostdeutscher Bau verharrt in Talsohle

Im ersten Halbjahr 2024 hat sich die Baukonjunktur in Ostdeutschland im Vorjahresvergleich auf niedrigem Niveau etwas stabilisiert. „Der noch am Beginn des Jahres zu beobachtende starke Abwärtstrend, insbesondere was die Nachfrage nach Bauleistungen anbelangt, hat sich am Ende des ersten Halbjahres 2024 lediglich deutlich verlangsamt, eine Erholung ist bisher noch nicht in Sicht“, erklärte Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost (BIVO) nach Bekanntgabe der Juniergebnisse im Bauhauptgewerbe für Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten durch das Statistische Bundesamt.

### Auftragseingang: Nachfrage sinkt im Vorjahresvergleich real um knapp fünf Prozent

Das Gesamtauftragsvolumen des ostdeutschen Bauhauptgewerbes belief sich im ersten Halbjahr 2024 auf insgesamt knapp 9,5 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutete das einen nominalen Rückgang um 1,0%. Am stärksten betroffen war der Wirtschaftsbau. Das Auftragsvolumen sank hier nominal um 8,0% auf 4,1 Mrd. Euro. Im Wohnungsbau belief sich der Auftragseingang auf 1,3 Mrd. Euro und verfehlte damit das Vorjahresergebnis nominal um 7,6%. Anders im Öffentlichen Bau. Hier erhöhte sich der Auftragswert gegenüber dem Vorjahr nomi-

nal um 10,1 % auf 4,0 Mrd. Euro, davon entfielen 2,0 Mrd. Euro auf den Straßenbau (+16,0 %). „Unter Berücksichtigung der Preissteigerungen im Zusammenhang mit dem Bauen ergibt sich für das ostdeutsche Bauhauptgewerbe im Vorjahresvergleich ein realer Rückgang des Auftragswertes um fünf Prozent“, ergänzte Momberg.

### Umsatz: Bautätigkeit geht im ersten Halbjahr zurück

Das Bauhauptgewerbe in Ostdeutschland erzielte im ersten Halbjahr 2024 Umsatzerlöse mit einem Gesamtumfang von 9,6 Mrd. Euro. Der Vergleichswert des Vorjahres wurde damit nominal um 1,5 % verfehlt, preisbereinigt sogar um 5,4 %. Das Umsatzaufkommen im Wohnungsbau sank nominal um 10,6 % auf 1,9 Mrd. Euro. Der Umsatz im Öffentlichen Bau belief sich auf 3,4 Mrd. Euro (+0,1 %), darunter im Straßenbau auf 1,5 Mrd. Euro (+7,7 %). Die Entwicklung im Wirtschaftsbau verlief etwas günstiger. Sein Umsatz betrug 4,3 Mrd. Euro, was nominal um 2,0 % über dem Vorjahresergebnis lag. „Ein Blick auf die Entwicklung der Baugenehmigungen, die am Ende des ersten Halbjahres 2024 einen potentiellen Auftragswert verkörpern, der insgesamt nominal um 11 % unter dem des Vorjahres liegt, darunter im Wohnungsbau um 28 % und im Öffentlichen Bau um 27 %, lässt schlussfolgern, dass ein baukonjunkturelle Trendwende in naher Zukunft nicht zu erwarten ist, denn momentan zeichnet sich nur im Wirtschaftsbau eine günstigere Entwicklung an, hier stieg der Wert der erteilten Baugenehmigungen um 35 % an“, so Momberg abschließend.

### Verbandsgebiet 1. Halbjahr 2024

#### Berlin

- Gesamtauftragseingang bricht dramatisch ein
- Gesamtumsatz nominal in etwa auf Vorjahresniveau
- Zahl der Beschäftigten nimmt ab (-4,8 %)

Der Auftragseingang des Bauhauptgewerbes belief sich im ersten Halbjahr 2024 auf insgesamt 1,4 Mrd. Euro. Gegenüber dem Vorjahr war das ein nominaler Rückgang um 19,6 %, preisbereinigt (real) sogar um 24,3 %. Den Wohnungsbau traf es besonders hart. Sein Auftragseingang verringerte sich nominal um 27,6 % auf 407,4 Mio. Euro. Ihm folgte der Öffentliche Bau. Er verzeichnete mit einem Auftragsvolumen von 309,1 Mio. Euro einen nominalen Rückgang von 16,8 %. Der Straßenbau ging dabei mit Aufträgen in Höhe von 152,6 Mio. Euro um 4,3 % zurück. Mit Bestellungen im Wert von 682,3 Mio. Euro lag der

Auftragswert im Wirtschaftsbau nominal um 15,2 % unter dem von 2023.

Der Umsatz des Berliner Bauhauptgewerbes betrug im ersten Halbjahr 2024 knapp 1,9 Mrd. Euro. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2023 war das ein nominaler Rückgang von nur 0,1 %, real allerdings um 4,8 %. Den vergleichsweise höchsten Zuwachs verzeichnete der Wohnungsbau. Die Erlöse übertrafen hier mit 802,5 Mio. Euro den Wert von 2023 nominal um 0,8 %. Der Öffentliche Bau registrierte dagegen mit 399,6 Mio. Euro ein nominal um 1,9 % schlechteres Ergebnis als im Vorjahr. Dabei stieg der Umsatz im Straßenbau auf 166,7 Mio. Euro an (+17,2 %). Im Wirtschaftsbau verringerte sich das Umsatzaufkommen nominal um 0,2 % auf 670,6 Mio. Euro.

#### Brandenburg

- Gesamtauftragseingang nominal auf Vorjahreshöhe
- Gesamtumsatz geht zurück
- Positive Beschäftigungsentwicklung (+3,8 %)

Im Bauhauptgewerbe Brandenburgs wurde im ersten Halbjahr 2024 ein Gesamtauftragseingang von 1,4 Mrd. Euro registriert. Das entsprach nominal in etwa dem Ergebnis des Vorjahres (+0,5 %). Preisbereinigt (real) bedeutete der Gesamtauftragseingang im Vorjahresvergleich allerdings Rückgang (-3,5 %). Im Wohnungsbau wurde bei Aufträgen im Wert von 222,2 Mio. Euro das Vorjahresergebnis nominal um 2,8 % verfehlt. Im Wirtschaftsbau sank der Auftragswert nominal um 0,2 % auf 671,8 Mio. Euro. Das Auftragsvolumen im Öffentlichen Bau belief sich auf 518,3 Mio. Euro, was einem nominalen Zuwachs von 2,8 % entsprach. Der Straßenbau übertraf dabei das Vorjahresergebnis mit 322,7 Mio. Euro um 16,7 %.

Der Umsatz betrug im ersten Halbjahr 2024 1,6 Mrd. Euro und befand sich damit nominal um 2,5 % unter seiner Vorjahreshöhe, real sogar um 6,5 %. Den höchsten nominalen Rückgang verzeichnete bei einem Umfang von 387,5 Mio. Euro der Wohnungsbau (-16,0 %). Im Öffentlichen Bau lagen die Umsatzerlöse bei 529,2 Mio. Euro. Das entsprach einem nominalen Plus von 0,5 %. Dabei war der Umsatz im Straßenbau mit 259,7 Mio. Euro allerdings um 4,7 % höher als im ersten Halbjahr 2023. Im Wirtschaftsbau summierten sich die Umsätze auf 714,8 Mio. Euro. In Relation zum Vorjahreszeitraum ergab das einen nominalen Zuwachs von 4,2 %.

### Sachsen

- Auftragseingang steigt real leicht an
- Gesamtumsatz mit deutlichem Rückgang
- Zahl der Beschäftigten nimmt ab (-2,6 %)

Im ersten Halbjahr 2024 verzeichneten die Unternehmen des sächsischen Bauhauptgewerbes ein Gesamtauftragsvolumen von 3,1 Mrd. Euro. Im Vorjahresvergleich bedeutete das einen nominalen, nicht preisbereinigten Zuwachs um 4,3%, real um 1,1%. Im Öffentlichen Bau stieg die Nachfrage am stärksten. Sein Auftragswert erhöhte sich gegenüber 2023 nominal um 22,9% auf 1,4 Mrd. Euro, darunter im Straßenbau um 18,6% auf 662,1 Mio. Euro. Im Wohnungsbau verzeichnete der Auftragseingang mit 339,2 Mio. Euro nominal ein Plus von 8,4%. Im Wirtschaftsbau ging dagegen das Auftragsvolumen nominal um 10,5% auf knapp 1,4 Mrd. Euro zurück.

Der Umsatz betrug im ersten Halbjahr 2024 insgesamt 2,8 Mrd. Euro. Das bedeutete gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein nominales Minus von 4,5%, real ging der Umsatz um 7,7% zurück. Die negative Entwicklung betraf alle Sparten. Im Wohnungsbau verringerten sich die Erlöse am deutlichsten, nämlich um nominal 17,0% auf 332,5 Mio. Euro. Im Öffentlichen Bau verschlechterte sich das Ergebnis nominal um 4,6% auf 1,0 Mrd. Euro. Eine Ausnahme bildete dabei der Umsatz im Straßenbau, der nominal um 4,5% auf 448,2 Mio. Euro anstieg. Mit einem Umsatzaufkommen von knapp 1,5 Mrd. Euro verfehlte der Wirtschaftsbau den Vorjahreswert nominal um 1,1%.

### Sachsen-Anhalt

- Auftragseingang nimmt nominal zu
- Gesamtumsatz real zurückgegangen
- Zahl der Beschäftigten leicht unter Vorjahresstand (-0,6 %)

Im ersten Halbjahr 2024 wurden im Bauhauptgewerbe von Sachsen-Anhalt Aufträge im Wert von 1,4 Mrd. Euro verbucht. Im Vorjahresvergleich bedeutete das einen nominalen Zuwachs um 4,5%, preisbereinigt allerdings einen realen Rückgang um 0,8%. Hohen Nachfragezuwachs verzeichnete der Öffentliche Bau. Sein Auftragswert stieg nominal um 19,7% auf 596,7 Mio. Euro, darunter im Straßenbau um 24,7% auf 390,4 Mio. Euro. Der Wirtschaftsbau registrierte dagegen mit Aufträgen von 692,2 Mio. Euro ein nominales Ergebnis deutlich unter dem des Vorjahres (-6,2 %). Der Wohnungsbau übertraf mit einem Volumen von 114,9 Mio. Euro das Ergebnis von 2023 nominal um 7,3%.

Die Umsatzerlöse lagen im ersten Halbjahr 2024 mit einem Umfang von unter 1,3 Mrd. Euro nominal um 1,0% über denen des Vorjahreszeitraums, real allerdings um 4,3% darunter. Einen deutlichen nominalen Zuwachs und damit auch reales Wachstum erfuhr lediglich der Wirtschaftsbau. Die Erlöse waren hier mit 659,3 Mio. Euro um 8,6% höher als im Vorjahr. Der Wohnungsbau verzeichnete mit einem Umsatz von 131,0 Mio. Euro den höchsten nominalen Rückgang (-24,3 %). Der Öffentliche Bau wiederholte mit 476,1 Mio. Euro nominal in etwa sein Vorjahresergebnis (+0,5 %). Der Umsatz im Straßenbau stieg dabei nominal um 3,9% auf 262,6 Mio. Euro an.

[www.bauindustrie-ost.de](http://www.bauindustrie-ost.de) | PM vom 23.08.2024

## Der Verkehrsinvestitionsbericht für das Berichtsjahr 2022

Der Verkehrsinvestitionsbericht für das Berichtsjahr 2022 informiert den Deutschen Bundestag als Haushaltsgesetzgeber über die getätigten Investitionen und gibt einen detaillierten Überblick über die erreichten Fortschritte und die zukünftigen Projekte.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr fokussiert sich darauf, die Qualität der bestehenden Schienen-, Straßen- und Wasserstraßennetze zu sichern und Engpässe durch Neu- und Ausbau zu beseitigen. Der Bericht bietet der Öffentlichkeit umfassende Informationen zum Baugeschehen und zu den geplanten Projekten.

↓ <https://ogy.de/iys0>



# Verkehrsetat 2025

Informationen zu den Haushaltsberatungen von Bundestag und Bundesrat

September 2024

Die befürchteten massiven Kürzungen bei Straßen und Brücken im Verkehrsetat 2025 und der Finanzplanung bis 2028 konnten nach intensiven öffentlichen Diskussionen und den Warnungen von Verkehrsverbänden abgewendet werden. Dennoch bedarf es aus Sicht von Pro Mobilität, vor dem Hintergrund dringend notwendiger Zukunftsinvestitionen und eines enormen Sanierungs- und Modernisierungsstaus bei gleichzeitiger Inflation sowie Planungs- und Personalkostensteigerungen, einer deutlichen Aufstockung der Investitionsmittel in kommenden Haushalten. Allein für den Zeitraum von 2025 bis 2030 besteht eine Finanzierungslücke für Erhalt, Neu- und Ausbau von rund 13,3 Milliarden Euro, wovon allein 5,5 Milliarden Euro auf notwendige Brückenmodernisierungen entfallen. Mit der Einführung der CO2-Komponente und der Ausweitung auf kleinere Nutzfahrzeuge werden sich die Mauteinnahmen ab 2024 etwa verdoppeln. Ohne Berücksichtigung der Eigenkapitalerhöhung der Deutschen Bahn AG werden ab 2025 somit etwa 80 Prozent aller Verkehrswegeinvestitionen des Bundes durch den Lkw bezahlt. Eine Zweckbindung der Mehreinnahmen aus der CO2-Abgabe mit dem Ziel der Dekarbonisierung des Straßenverkehrs könnte bestehende Finanzierungsprogramme absichern, für Akzeptanz auf Seiten der Straßennutzer sorgen und weitere Möglichkeiten für dringend notwendige Zukunftsinvestitionen ermöglichen. Dazu zählen der Auf- und Ausbau von Tank- und Ladeinfrastrukturen für alternative Antriebe, aber auch die Förderung nachhaltiger Bauweisen im Straßenbau.

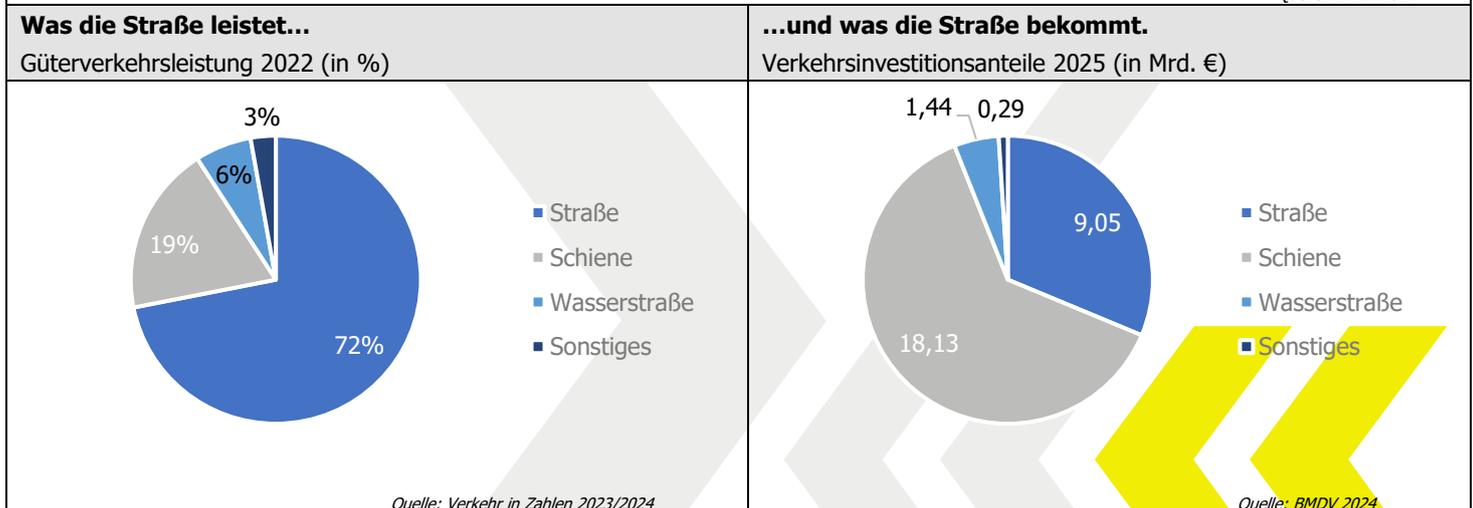
Zur Sicherstellung einer effizienten, zukunfts- und leistungsfähigen Straßeninfrastruktur bedarf es:

- eine Infrastrukturfinanzierung, die sich an den tatsächlichen Bedarfen orientiert
- die Berücksichtigung von Inflation und Planungs- und Personalkostensteigerungen
- Planungssicherheit in der Bauwirtschaft, durch eine über- und mehrjährige Finanzierungsperspektive
- die vollständige Wiederherstellung des Finanzierungskreislaufes Straße
- einer Steigerung von Zukunftsinvestitionen, die zur Dekarbonisierung des Straßenverkehrs beitragen

Etatentwurf 2025 und Finanzplanung bis 2028					
In Mrd. Euro	Soll'24	Soll'25	Plan'26	Plan'27	Plan'28
Gesamtausgaben	44,445	49,668	48,750	49,706	43,905
<b>Investitionen</b>	30,313	34,983	34,259	35,441	29,828
Fernstraßen*1	8,765	9,052	9,525	9,525	9,785
Schiene	16,288	18,126	16,977	17,708	12,989
Wasserwege	1,393	1,442	1,496	1,496	1,495
<b>Verkehrsinvestitionslinie</b>	26,679	28,912	28,284	27,047	25,043

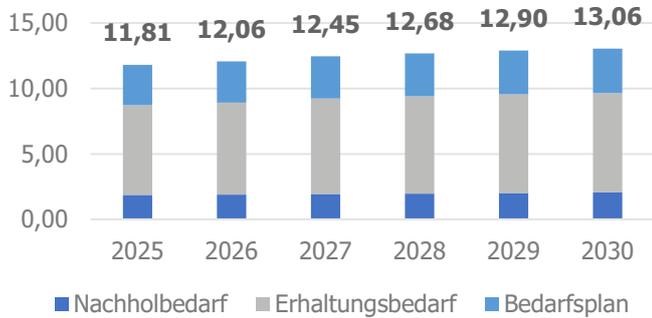
\*1 ohne Aufwendungen für Nutzerfinanzierung

Quelle: BMDV 2024



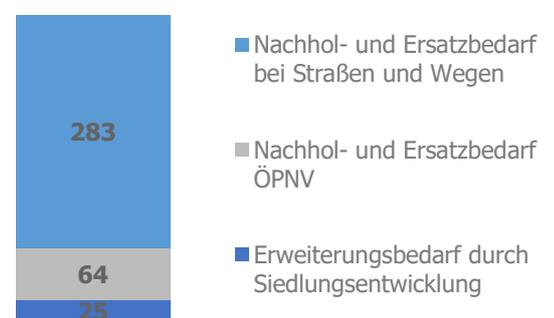


**Investitionsmittel steigern, Verkehrskollaps verhindern**  
Investitionsbedarfs für Bundesfernstraßen 2025-2030 (in Mrd. €)



Quelle: IW Köln 2024

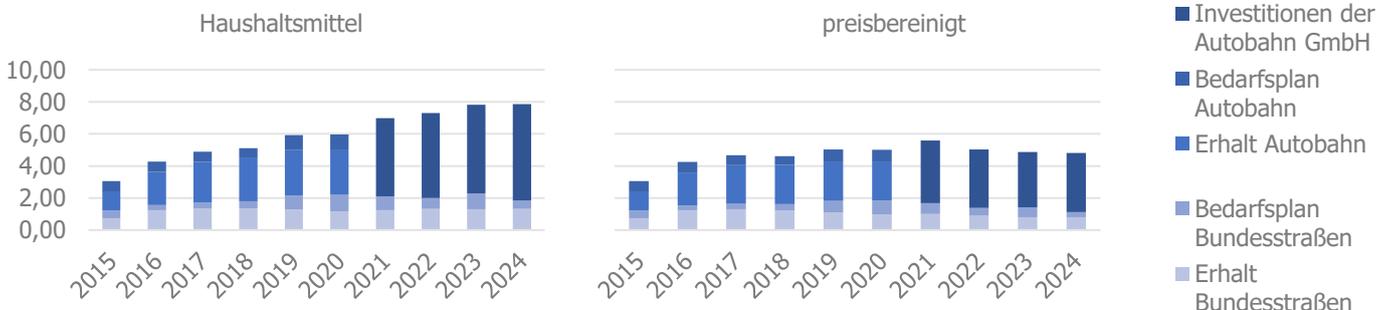
**Kommunen nicht allein lassen**  
Normativer kommunaler Investitionsbedarf bis 2030 (in Mrd. €)



Quelle: Difu 2024

**Preissteigerungsraten konterkarieren Investitionshochlauf**

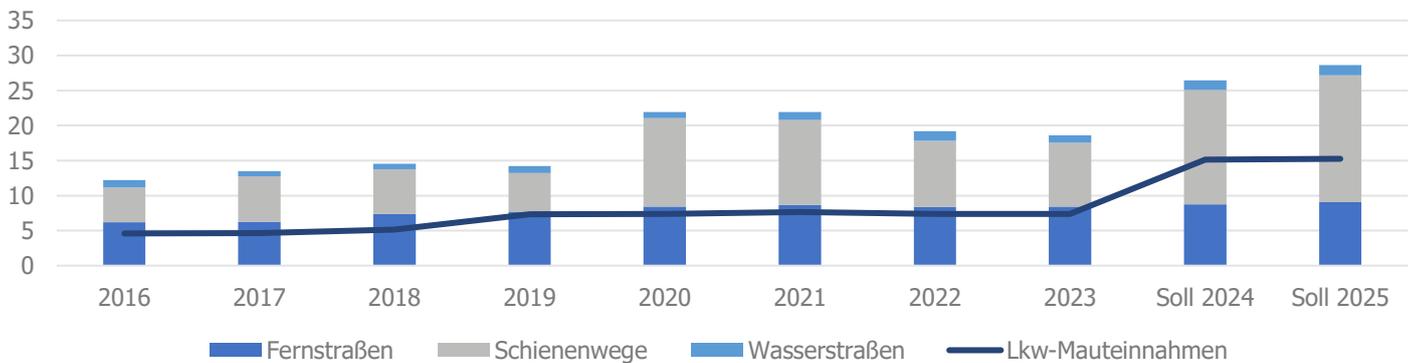
Investitionen in Bundesfernstraßen (ohne Betrieb, Planung, Verwaltung) / Angaben in Milliarden Euro



Quelle: BMDV, IW Köln 2024

**Die Lkw-Maut finanziert einen Großteil der Verkehrsinvestitionen**

Investitionsausgaben des Bundes und Einnahmen aus der Lkw-Maut (in Mrd. €)



2020, 2021, 2024, 2025: Sondereffekte durch die Erhöhung des Eigenkapitals der Deutschen Bahn AG

Quelle: BMDV, IW Köln 2024

**Erhalt dominiert Neubau**

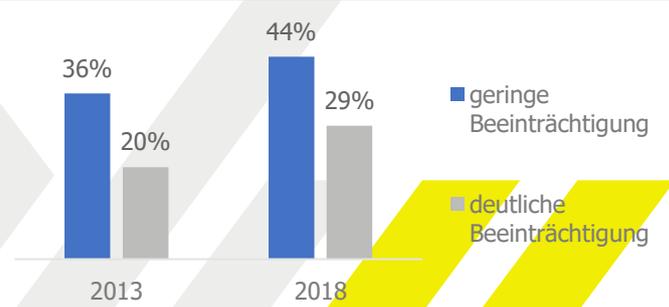
Investitionsausgaben für Bundesfernstraßen (in Mrd. €)



Quelle: BMF 2024

**Infrastrukturmängel belasten Volkswirtschaft**

Beeinträchtigung Geschäftsabläufe durch Infrastrukturmängel



Quelle: IW Köln 2024

**BDI stellt Studie vor**

# „Transformationspfade für das Industrieland Deutschland“

Der BDI hat die durch die Boston Consulting Group (BCG) und das IW Köln erarbeitete Studie „Transformationspfade für das Industrieland Deutschland“ vorgestellt.

Die Studie untersucht, wie die zentralen Standortfaktoren für die deutsche Industrie angepasst werden müssen, damit die Transformation zur Klimaneutralität gelingt. Nach einer Standortanalyse hinsichtlich zentraler Faktoren werden die Herausforderungen und Chancen im Zusammenhang mit dem Umbau der Wirtschaft für ausgewählte Sektoren hergeleitet und die notwendigen politischen Schritte benannt. Zu den untersuchten Sektoren zählt neben der Chemie-, Stahl- und Automobilindustrie auch die Baustoffherstellung, die mit ihren teilweise energie- und CO<sub>2</sub>-intensiven Prozessen vor großen Herausforderungen steht. Der bbs war im Rahmen der Erarbeitung der Studie Teil der Steuerungsgruppe.

Die Transformationspfade-Studie kommt zu dem Ergebnis, dass der Standort Deutschland bereits heute erhebliche Defizite aufweist. Demnach sei ein Fünftel der deutschen

Industriewertschöpfung mittelfristig gefährdet – vor allem durch hohe Energiekosten und schrumpfende Märkte für bisherige deutsche Kerntechnologien. Der Industriestandort Deutschland liegt bei zwei Dritteln der wichtigen Standortindikatoren hinter den relevanten Wettbewerbern.

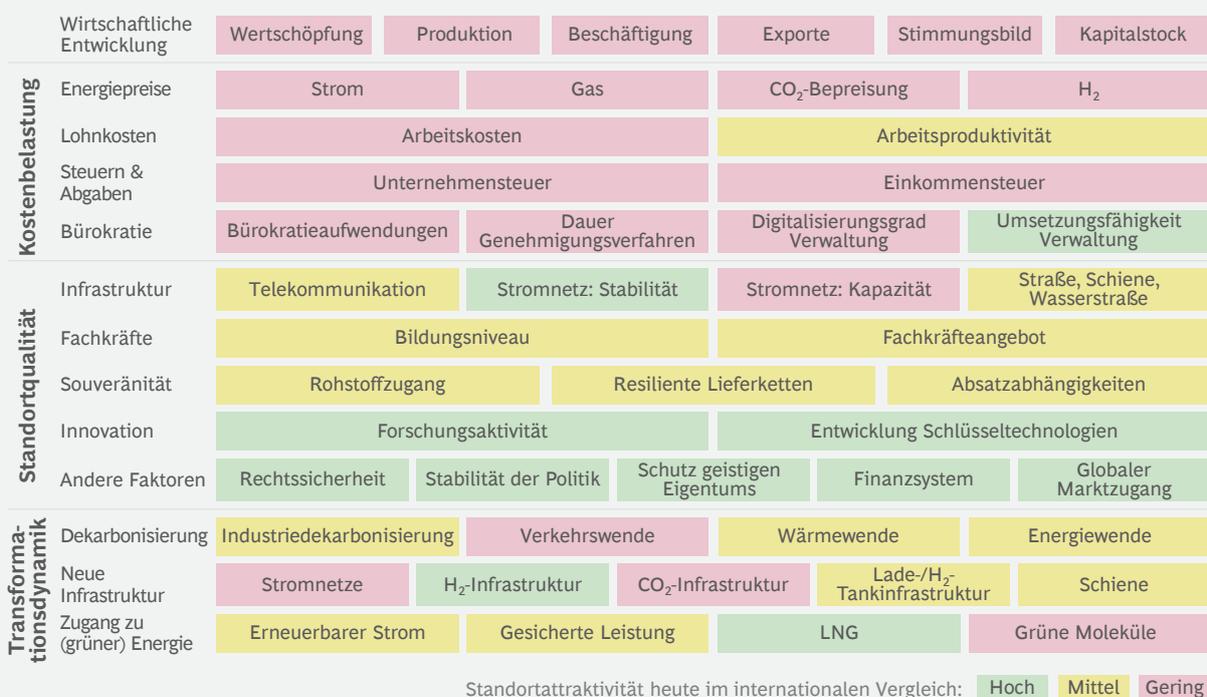
Mit der notwendigen wirtschaftlichen Transformation werden die Herausforderungen deutlich zunehmen, gleichzeitig liegen hier aber auch erhebliche Chancen für neue Geschäftsfelder und grünes Wachstum. Insgesamt werden 15 Handlungsfelder untersucht.

Im Abschnitt 4.2 wird ab Seite 69 unter dem Titel „Für den Baustoffsektor entstehen durch anstehende Klimaschutzinvestitionen neue Wettbewerbsrisiken“ unsere Branche näher untersucht.

Mittelfristig stehen vor allem CO<sub>2</sub>-intensive Baustoffe vor großen Transformations- und Investitions Herausforderungen. Die Produktion mehrerer Baustoffe – vor allem aber von kalkbasierten Baustoffen wie Beton und Ze-

## Der Industriestandort Deutschland ist zurückgefallen

ABBILDUNG 1 | Übersicht der wesentlichen Standortindikatoren für die deutsche Industrie



Hinweis: Internationaler Vergleich bei Kostenbelastung und Standortqualität, bei wirtschaftlicher Entwicklung und Transformationsdynamik Vergleich mit historischer Entwicklung bzw. mit deutschen Zielen. Siehe Abbildung 13 in der Langfassung der Studie  
Quelle: Analyse BCG und IW

Grafiken: BCG, IW, BDI – Transformationspfade Deutschland

ment – ist sehr emissionsintensiv und aufgrund des hohen Anteils an Prozessemissionen schwer dekarbonisierbar. Die Dekarbonisierung gefährdet damit die Wettbewerbsfähigkeit einiger Zementstandorte. Obwohl ein breiter Mix von CO<sub>2</sub>-Minderungsmaßnahmen ergriffen wird (z.B. Absenkung des Klinkerfaktors, Umstellung auf alternative Energieträger, Materialeffizienzsteigerung im Bau), muss ein Großteil des CO<sub>2</sub> abgeschieden, transportiert, gespeichert oder genutzt werden, um eine klimaneutrale Herstellung von Zement, Beton und Kalk zu ermöglichen. Daher kommen auf viele Unternehmen in der Baustoffbranche in den kommenden Jahren steigende Belastungen aus europäischer CO<sub>2</sub>-Bepreisung und erhebliche Investitionen in die klimaneutrale Umrüstung ihrer Anlagen mit Carbon-Capture-Technologie zu. Zusätzlich wird die Nutzung der Carbon-Capture-Anlagen Produktionskosten erhöhen, da die Abscheidung von CO<sub>2</sub> sehr energieintensiv ist und für Transport und Speicherung von CO<sub>2</sub> bzw. die Aufreinigung von CO<sub>2</sub> für die stoffliche Nutzung weitere Kosten entstehen.

Zur Unterstützung des Bausektors ist kurzfristig eine Beschleunigung der strukturell notwendigen Bauaktivität und Hilfe bei der Klimatransformation notwendig. Deutschland sollte kurzfristig seinen strukturellen Investitionsbedarf in Infrastruktur, Wohnungsneubau und Gebäudesanierung in tatsächliche Bauaktivität übersetzen.

Weiterhin ist ein rascher Aufbau einer nationalen CO<sub>2</sub>-Infrastruktur notwendig. Außerdem sollten Baunormen und baurechtliche Vorschriften angepasst werden, um vereinfachtes, günstigeres und klimafreundlicheres Bauen zu ermöglichen.

Die Studie ist mit Bezug zum herausgearbeiteten erheblichen Anpassungsbedarf bei den politischen Rahmenbedingungen als Weckruf für eine neue industriepolitische Agenda zu verstehen. Um die Transformation des Industrielandes Deutschland zu stemmen, bedarf eines strategischen Aufbaus von Zukunftsmärkten und mehr Tempo für öffentliche und private Investitionen. So ist ein ganzheitliches Wachstumsprogramm mit massiv höheren Investitionen erforderlich; bis 2030 betragen diese 1,4 Billionen Euro. Weiterhin erforderlich sind der konsequente Bürokratieabbau, eine Digitalisierungsoffensive sowie die Erhöhung von Arbeitsanreizen.

Der BDI wird die Transformationspfade-Studie umfassend medial und in Vorbereitung auf die Bundestagswahl 2025 nutzen. Neben einer Pressekonferenz zur Vorstellung der Studie, einer Online-Kampagne und Social Media-Beiträgen wird sie auch beim Klimakongress am 15. Oktober eine zentrale Rolle einnehmen. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Studien-Website ([www.transformationspfade.com](http://www.transformationspfade.com)).

## Handlungsfelder für eine erfolgreiche Transformation

ABBILDUNG 7 | Übersicht über 15 Handlungsfelder für eine erfolgreiche Transformation

### HANDLUNGSFELDER FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE INDUSTRIE

#### WETTBEWERBSFÄHIGKEIT DES STANDORTS WIEDERHERSTELLEN

Energieversorgung wettbewerbsfähig machen	Verfahren beschleunigen & Bürokratie abbauen
Infrastrukturen modernisieren & ausbauen	Fachkräftelücke schließen
Digitalisierung offensiv voranbringen	Kritische Abhängigkeiten minimieren

#### INDUSTRIELLE BASIS SICHERN

Industrietransformation & -dekarbonisierung unterstützen
Optionenraum für Dekarbonisierung erweitern
Kreislaufwirtschaft stärken
Effektiven Carbon-Leakage-/Außenschutz herstellen

#### NEUES WACHSTUM BESCHLEUNIGEN

Nachfrage nach grünen Technologien stärken
Innovation in Zukunftstechnologien fördern
Lokalisierung neuer Produktion anreizen
Fairen Freihandel ausbauen

#### FINANZIERUNG ALS ZUKUNFTSPAKT VERSTEHEN

Quelle: Analyse BCG und IW

**Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt****Rundbrief AWSA komp@kt**

Inhaltsüberblick des Rundbriefs August/September 2024 der AWSA

**Recht**

- Entgeltbenachteiligung wegen des Geschlechts – Beweislast des Arbeitgebers
- Erfüllung von Pflichten aus Arbeitnehmerüberlassung erst nach wirksamen Vertragsschluss möglich
- Erwerbsmigration: eService für Ferienbeschäftigung und Praktika erweitert

**Bildung und Arbeitsmarkt**

- Nationaler Bildungsbericht 2024
- Neue Website "Arbeitgeber für Bildung"
- Aktualisierte FAQ zur Weiterbildungsförderung, Qualifizierungsgeld und Erstattungen während Kurzarbeit
- FAQ zur praktischen Umsetzung des Gesetzes und der Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung

**Arbeitswelt**

- Nachhaltig durch ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM)
- Nachhaltigkeit mit kleinen Stellschrauben im Unternehmen verbessern
- Roboter in der Administration – Intelligent Process Automation
- Einkommensverteilung in Deutschland

**Bauindustrieverband Ost****Schwarzbuch 2024**

Mit der zweiten Ausgabe des Schwarzbuchs veröffentlicht der Bauindustrieverband Ost (BIVO) aktuelle Beobachtungen zur steigenden Bürokratiebelastung in der Bauwirtschaft. Auf Grundlage von Befragungen in Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt zeigt sich, dass die Anforderungen 2024 im Vergleich zu 2018 weiter zugenommen haben.

„Dokumentationspflichten, lange Bearbeitungszeiten und uneinheitliche Regelungen zählen weiterhin zu den größ-

ten Herausforderungen“, erklärt Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des BIVO. Der Anteil der Mitarbeiter, die ausschließlich Verwaltungsaufgaben erledigen, ist von 5 % (2018) auf 7,5 % (2024) gestiegen, was rund 25.000 Beschäftigten entspricht.

Die Kosten für Bürokratie stiegen von 2,3 Mrd. Euro (2018) auf 3,5 Mrd. Euro (2023). Bereits 60 % der Bauunternehmen haben deshalb auf öffentliche Ausschreibungen verzichtet.

Der BIVO fordert mit dem „3V-Modell“ (Verringerung, Vereinfachung, Vernetzung) dringend notwendige Reformen, um die Bauwirtschaft zu entlasten.

↓ <https://ogy.de/o76e>

**Bauindustrieverband Ost****Intel-Baustopp: Hängepartie vermeiden**

Der Halbleiterkonzern Intel wird den Bau der geplanten deutschen Chipwerke in Magdeburg um zwei Jahre verschoben. Der Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Ost (BIVO) Dr. Robert Momberg fordert die Politik auf, mit der Unternehmensspitze ins Gespräch zu kommen, um klare Verhältnisse für die regionale Bauwirtschaft zu schaffen: „Sollte Intel erst in zwei Jahren mit dem Bau der Chipwerke in Magdeburg beginnen, ist dies ein herber Schlag für die wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischen Planungen des Landes. Abseits der prognostizierten 3.000 neuen Arbeitsplätze, die durch die Großinvestition entstehen, rechnet nicht zuletzt die regionale Bauwirtschaft mit Aufträgen, die den Wirtschaftsbau beleben sollen. Es ist nun an der Politik, auf Bundes- und Landesebene mit Intel ins Gespräch zu kommen, um eine Hängepartie zum Baustopp zu vermeiden.“

Auch mit zwei Jahren Verzögerung braucht es nun einen verlässlichen Zeitrahmen zum Bau der Chipwerke, um auch Planungen abseits des neuen Werksgeländes voranzutreiben. Um das Mammutprojekt zum Erfolg zu führen, bedarf es vieler bauliche Anstrengungen, die vom Straßen- bis zum Wohnungsbau viele Gewerke betreffen. Die regionale Bauwirtschaft spielt bei der Umsetzung eine Schlüsselrolle und besitzt hierfür genügend personelle und technische Kapazitäten. Um diese vorhalten zu können, braucht es jedoch dringend verlässliche Zusagen zum Bau der Chipwerke seitens der Politik und des Halbleiterkonzerns.“

PM vom 17.09.2024

# Infoveranstaltung Bentonitmatten

am 16. Oktober 2024

Tongrube Aga · Straße der Freundschaft 29 · 07554 Gera

## Programm

09:30 Uhr Einlass/ Empfang im Großen Seminarraum der  
Tongrube Aga

### 10:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung

Uwe Meißner, Adelheid Meißner GmbH, Gera  
Bert Vulpius, Unternehmerverband Mineralische  
Baustoffe (UVMB) e. V., Leipzig

### 10:10 Uhr 14 Monate Mantelverordnung – Erfahrungsbericht aus Sicht der Industrie

Bert Vulpius, UVMB, Leipzig

### 10:40 Uhr Umsetzung der neuen Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) bei der Verwertung mineralischer Abfälle in Tagebauen

Remigius Adamczyk, Landesamt für Geologie und  
Bergwesen Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)

11:10 Uhr Kaffeepause

### 11:30 Uhr Planung der Anlage Kleinaga – von der Kunst- stoffdichtungsbahn zur Bentonitmatte

Dr.-Ing. habil. Wieland Kögel, BIT Tiefbauplanung  
GmbH, Gera

### 12:00 Uhr Bentofix® – Geosynthetische Tondichtungs- bahn (GTD) aus Natriumbentonit

Ralph Werner, Naue GmbH & Co. KG, Espelkamp

### 12:30 Uhr Das Antragsverfahren des Vorhabens Kleinaga aus Sicht der Behörde

Silke Weitzmann, Stadt Gera – angefragt

13:10 Uhr Mittagspause

## Exkursion von 14:00 Uhr bis 16:30 Uhr

### Demonstration Einbau / Verlegung der Bento- nitmatten

Uwe Meißner, Adelheid Meißner GmbH, Gera

### Neuaufschluss Tongrube Sachsen-Anhalt

Markus Meißner, Tontagebau und Entsorgung  
Schellbach GmbH, Schellbach

## Einmalige Gelegenheit

Im Anschluss an die Veranstaltung gibt es die Gelegenheit, die Schießanlage zu nutzen. Eine vorherige Anmeldung ist hierfür erforderlich. Eigene Waffen dürfen gerne mitgebracht werden, dies muss jedoch im Voraus gemeldet werden. Vor Veranstaltungsbeginn werden die Waffen sicher im Waffenschrank eingeschlossen.

## Sonstige Leistungen

- Bereitstellung von kalten und warmen Getränken
- Mittagsimbiss

## Teilnahmegebühr

Mitglied: 90 € inkl. MwSt.

Nichtmitglied: 120 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 4. Oktober 2024 werden 50% der Teilnahmegebühr fällig, nach dem 11. Oktober 2024 ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen sowie bei Nichterscheinen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse im Anschluss an die Veranstaltung.

## Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH

Wiesenring 11 · 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40

E-Mail: [info@se-veranstaltungen.de](mailto:info@se-veranstaltungen.de)

Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Ansprechpartner

Regina Devrient (Tel.: 0341 520466 - 0)

## Anmeldung

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Sobald die Veranstaltung ausgebucht ist, werden die danach eingehenden Anmeldungen auf eine Warteliste gesetzt.

Über folgenden Link bzw. QR-Code können Sie bis zum **27. September 2024** Ihre Teilnahme buchen. Weitere Informationen finden Sie auf [www.se-veranstaltungen.de](http://www.se-veranstaltungen.de).



Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.servicegesellschaft.de/index.php/agb](http://www.servicegesellschaft.de/index.php/agb)).

<https://ogy.de/324o>

**Hinweis:** Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter.

# Herbst-Exkursion nach Süddeutschland

24.–26. Oktober 2024

## Programm

### 24. Oktober 2024

Besichtigung des Zementwerks in Harburg und des Besucherzentrums der Märker-Gruppe in Harburg inkl. Imbiss

Besuch des Betonfertigteilwerks in Kissing der Klaus Gruppe

Besichtigung Kieswerk Königsbrunn der Klaus Gruppe

Fahrt zum Hotel-Restaurant Hirsch

gemeinsames Abendessen in Ulm

Nachtwächterrundgang in Ulm

### 25. Oktober 2024

Besichtigung Liebherr Werk Ehingen GmbH  
inkl. Mittagsessen

Besichtigung Steinbruch und Schotterwerk Langenau-Albeck der ECKLE GmbH Bauunternehmen (Klaus Gruppe)

gemeinsames Abendessen im Hotel-Restaurant Hirsch

### 26. Oktober 2024

individuelle Abreise

**Auf der Rückseite finden Sie den detaillierten Plan!**

Änderungen vorbehalten



Bitte bringen Sie Ihre eigene Arbeitsschutzausrüstung (Helm, Weste, Arbeitssicherheitsschuhe) mit!

## Inklusive Leistungen

- 2 Mittagsessen und 2 Abendessen
- Bustransfer
- Nachtwächterrundgang

## Teilnahmegebühr

Mitglied: 240 € inkl. MwSt.  
Nichtmitglied: 385 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 18. Oktober 2023 ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen sowie bei Nichterscheinen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse.

## Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH  
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig  
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40  
E-Mail: [info@se-veranstaltungen.de](mailto:info@se-veranstaltungen.de)  
Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Anmeldung

Die Anmeldung muss **bis spätestens 09. Oktober 2024** erfolgen. Ihre Teilnahme können Sie einfach unter folgendem [Link](https://ogy.de/v9t2) (<https://ogy.de/v9t2>) buchen.

Auf [www.se-veranstaltungen.de](http://www.se-veranstaltungen.de) finden Sie Informationen zur Veranstaltung.



Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.servicegesellschaft.de/index.php/agb](http://www.servicegesellschaft.de/index.php/agb)).

## Zimmerreservierung

### Hotel-Restaurant Hirsch

Dorfstraße 4 · 89233 Neu-Ulm / Finningen  
Tel.: 0731 970744 · [www.hirsch-nu.de](http://www.hirsch-nu.de)

Im Hotel sind EZ zum Preis von 127 €/Nacht inkl. MwSt. und Frühstück reserviert.

Bitte buchen Sie Ihr Zimmer bei Bedarf direkt im Hotel per Tel.: 0731 970744, E-Mail: [info@hirsch-nu.de](mailto:info@hirsch-nu.de) mit folgendem Buchungscode: „**UVMB**“ bis spätestens zum **12. September 2024**.

**Hinweis:** Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter sowie die Veröffentlichung des Teilnehmer- und Firmennamens in der Teilnehmerliste.

# Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb

am 15. Januar 2025

~~Geschäftsstelle Leipzig – Wiesenring 11 – 04159 Leipzig~~

**Änderung:** GLOBANA Airport Hotel & Forum · Frankfurter Str. 4 · 04435 Schkeuditz

Die Pflichten von Führungskräften im Betrieb sind umfangreich und vielseitig. Dieses Seminar richtet sich an Vorarbeiter, Schichtführer, Meister sowie Produktions-, Betriebs- und Werkleiter.

## Themenschwerpunkte

### Pflichten des Werkleiters aus juristischer Sicht

- Zivil- und strafrechtliche Haftung – Organisationshaftung / -verschuldung
- Aufgaben, Rechte und Pflichten
- Produkt- und Produktionsanlagenhaftung
- Organisationshaftung im Zivil- und Strafrecht
- Umwelthaftung – was die Beweislastumkehr für Sie bedeutet
- Auslagerung von Dienstleistungen an Fremdarbeitsfirmen (Entsorgung, Reinigung etc.)
- Mögliche Konsequenzen und Rechtsfolgen bei Verstößen
- Entwicklung einer gerichtsfesten Aufbau- und Ablauforganisation
- Strafantastende Delegation und Entlastungsbeweise
- Verhalten bei Vernehmungen und Ermittlungen als Zeuge oder Beschuldigter
- Richtiger Umgang mit Presse, Funk und Fernsehen

### Rechtliche Verantwortung aus Sicht eines langjährigen Werkleiters

- Was muss ich wissen?
- Erfahrungen aus der Praxis anhand von Beispielen
- Was muss ich unbedingt beachten und tun?
- Learning by doing

## Ablauf

---

ab 9:00 Uhr Eintreffen der Teilnehmenden

**09:30 Uhr Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb**

RA Daniel Schmidt und Albrecht Wiehe, UVMB

---

15:00 Uhr Ende der Veranstaltung

## Sonstige Leistungen

- Tagungsunterlagen
- ganztägige Bereitstellung von kalten und warmen Getränken
- Mittagsimbiss
- klimatisierter Tagungsraum

## Teilnahmegebühr

Mitglied UVMB/BAU-ZERT: 295 € inkl. MwSt.

Nichtmitglied: 425 € inkl. MwSt.

Bei Stornierung nach dem 3. Januar 2025 werden 50% der Teilnahmegebühr fällig, nach dem 10. Januar 2025 ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen sowie bei Nichterscheinen. Die Rechnungslegung erfolgt über die in der Anmeldung angegebene Adresse im Anschluss an die Veranstaltung.

## Organisation und Rechnungslegung

S & E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH  
Wiesenring 11 · 04159 Leipzig  
Tel.: 0341 520 466 - 0 · Fax: 0341 520 466 - 40  
E-Mail: [info@se-veranstaltungen.de](mailto:info@se-veranstaltungen.de)  
Internet: [www.se-servicegesellschaft.de](http://www.se-servicegesellschaft.de)

## Ansprechpartner

Regina Devrient (Tel.: 0341 520466 - 0)

## Anmeldung

Sobald die Teilnehmerzahl der Veranstaltung eine bestimmte Grenze erreicht, wird das Seminar im Globana Leipzig stattfinden. Sie werden rechtzeitig darüber informiert!

Über folgenden Link bzw. QR-Code können Sie bis zum **16. Dezember 2024** Ihre Teilnahme buchen. Auf [www.se-veranstaltungen.de](http://www.se-veranstaltungen.de) finden Sie Informationen zur Veranstaltung.



<https://ogy.de/3ogf>

Die Anmeldung ist verbindlich. Sie erhalten eine schriftliche Teilnahmebestätigung. Es gelten die AGB der S & E GmbH ([www.servicegesellschaft.de/index.php/agn](http://www.servicegesellschaft.de/index.php/agn)).

**Hinweis:** Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Veranstalter behält sich die Veröffentlichung von Bild- und Tonaufnahmen dieser Veranstaltung zu Informations- und Werbezwecken vor. Mit Ihrer Anmeldung bestätigen Sie die Abtretung Ihrer Medienrechte an den Veranstalter.

ITEL Academy Short Course in Kooperation mit dem UVMB e.V.

## Mehr Schotter aus Sand und Kies Nutzbarmachung von Schwer- und Wertmineralen aus Sand- und Kieslagerstätten



**Zielgruppe:** Führungspersonal der Sand- und Kiesindustrie (GeschäftsführerInnen und AbteilungsleiterInnen; BetriebsleiterInnen)

**Termin:** Freitag, 25.10.2024, 14:00 – 17:00 Uhr

**Inhalt:** Zwei einstündige Präsentationen mit zwischen- und nachgeschalteter Diskussionszeit, um auf individuelle Bedarfe einzugehen

**Format:** Präsenz-Kurs am Deutschen Lithiuminstitut, Halle (Saale), Leipziger Str. 70

### **Präsentiert durch:**

**Prof. Dr. Gregor Borg** (Rohstoffgeologe und u.a. klastischer Sedimentologe; Konzeption sowie industrielle und akademische Anwendungsbeispiele; langjährige Erfahrung mit Industrieprojekten zum Thema)

**MSc Cornelius Gantz** (Rohstoffgeologe und u.a. Schwermineralspezialist; Vermittlung theoretischer, praktischer und analytischer Fähigkeiten von der Probennahme über die Bestimmung bis zur Bewertung, Projekterfahrung in Deutschland und Mozambique)

### **Kurs-Überblick**

Der kompakte Short Course vermittelt einen Überblick über Potenziale der deutschen und internationalen Sand- und Kiesindustrie zur Nutzbarmachung bisher vernachlässigter Schwer- und Wertminerale. Die Inhalte umfassen eine kurze Zusammenfassung der Bildung von Schwermineralseifen (Industriemineralien, Edelmetalle etc.), gefolgt von der Vorstellung von Fallbeispielen der industriellen Nutzung von Schwermineralen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit. Der zweite Teil umfasst die Vorstellung der Untersuchungsmethoden von der Probennahme aus dem Rohkies, der Identifikation von technischen Fallen in der Mineralaufbereitung, der Schwermineralanalyse und schließlich der Abschätzung wirtschaftlicher Potentiale.

### **Status Quo und Handlungsbedarfe**

In Kiessandlagerstätten wird weltweit das klastische Lockersediment nass gesiebt und gewaschen, wobei die Schwermineralfraktion (Dichte  $> 2,65 \text{ g/cm}^3$  bzw.  $2,9 \text{ g/cm}^3$ , je nach Definition) vom Produkt unbeabsichtigt getrennt wird. Diese kann sich in technischen Fallen in der Aufbereitungsanlage akkumulieren, wird aber anschließend entsorgt, deponiert und damit einer möglichen Nachnutzung vollständig entzogen.

So wird in deutschen Sand- und Kiesgruben jährlich in etwa die Menge an Zirkon verkippt und entsorgt, die Deutschland für Feuerfestmaterialien wie Gießereisande importiert. Die Schwermineralfraktion der Kiessandlagerstätten enthält je nach regionaler Geologie bedeutende nutzbare Wertminerale wie z.B. Granat (Schleifmittel), Zirkon (Gießereisand), Rutil und Ilmenit (Titan-Pigment), Kassiterit (Zinn) und Gold in stellenweise wirtschaftlich relevanten Mengen. Diese Wertschöpfungspotentiale werden jedoch bisher fast nirgends genutzt.

### **Weitere Informationen und Anmeldung:**

<https://app.guestoo.de/public/event/e840bb7d-6840-4810-9fb0-52bc9d38c37e?lang=de>

---

## Veranstaltungshinweise

### Messen

1.–2. November 2024, Günthersdorf

#### **NOVABAU**

[www.nova-shopping.de/novabau](http://www.nova-shopping.de/novabau)

13.–18. Januar 2025, München

#### **BAU 2025**

<https://bau-muenchen.com/de/>

7.–13. April 2025, München

#### **bauma**

[www.bauma.de/](http://www.bauma.de/)

10.–14. September 2025, Neumünster

#### **70. NordBau**

<https://nordbau.de/>

9.–11. Oktober 2025, Karlsruhe

#### **RecyclingAKTIV & TiefbauLIVE**

[www.recycling-aktiv.com](http://www.recycling-aktiv.com)

13.–15. Januar 2026, Essen

#### **InfraTech**

[www.infratech.de](http://www.infratech.de)

4.–8. Mai 2026, München

#### **IFAT**

<https://ifat.de>

2.–5. September 2026, Homberg/Nieder-Ofleiden

#### **steinexpo**

[www.steinexpo.de](http://www.steinexpo.de)

### Weitere Veranstaltungshinweise

7.–8. Oktober 2024, Wolfsburg

#### **BME/VDV-Gleisanschluss-Konferenz**

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen

<https://ogy.de/5pgs>

8.–10. Oktober 2024, Web-Seminar

12.–14. November 2024, Web-Seminar

#### **Frischbetonverbundsysteme**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

10. Oktober 2024, Web-Seminar

21. November 2024, Web-Seminar

4. Dezember 2024, Web-Seminar

#### **Ausführung von Tragwerken nach neuer DIN 1045-3/BBQ**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

14. Oktober 2024, Web-Seminar

#### **Schöne und nachhaltige Betonoberflächen – wie geht das?**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

16. Oktober 2024, Web-Seminar

#### **Die neue E-Rechnung aus Sicht des Unternehmens**

Die Steuerakademie - Fortbildungswerk des Steuerberaterverbandes Thüringen

<https://ogy.de/fsvr>

23.–25. Oktober 2024, Bonn

#### **Deutscher Straßen- und Verkehrskongress 2024** FGSV

<https://fgsv-veranstaltungen.de/>

24. Oktober 2024, Web-Seminar

#### **Klimaeffiziente Betone**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

5. November 2024, Web-Seminar

#### **Neue Regeln für die Instandhaltung von Betonbauwerken**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

12. November 2024, Web-Seminar

### **Betonbau im Winter**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

12. November 2024, Erfurt

### **Führung im Wandel**

Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft

<https://ogy.de/zduo>

13./14. November 2024, Web-Seminar

### **Streitlösung ohne Gericht: Die SL Bau hilft!**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

13.–14. November 2024, Weimar

### **IAB-Tage Beton**

IAB Weimar gGmbH

<https://ogy.de/e4kf>

19. November 2024, Massing

### **Moderne Betonfassaden nachhaltig, langlebig und multifunktional**

InformationsZentrum Beton GmbH, Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteiltbau

[www.beton.org](http://www.beton.org)

20.–21. November 2024, Hannover

### **11. Betonfachtagung**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

(u. a.) 27. und 28. November 2024, Meißen

### **Berufsbegleitende Weiterbildungen für Fachkräfte der Keramikindustrie Komplex 13: Frostprüfung von Baukeramiken und Beton**

KI Keramik-Institut GmbH

[www.keramikinstitut.de](http://www.keramikinstitut.de)



3.–5. Dezember 2024, Web-Seminar

### **Dauerhaftigkeit von Parkbauten kompakt**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

[www.betonverein.de](http://www.betonverein.de)

4. und 5. Dezember 2024, Web-Seminar

### **Weißer Wannentag – Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton**

InformationsZentrum Beton GmbH

[www.beton.org](http://www.beton.org)

05. Dezember 2024, Hardheim

### **Grundseminar Mischtechnik 2024**

Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co KG

[www.eirich.de/de/eirich-academy](http://www.eirich.de/de/eirich-academy)

13.–17. Januar 2025, Koblenz

20.–24. Januar 2025, Feuchtwangen

10.–14. Februar 2025, Raum Berlin

### **Qualifizierter Betonpumpenmaschinist (QBPM)**

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

<https://ogy.de/hisg>

14. Januar 2025, Koblenz

21. Januar 2025, Feuchtwangen

11. Februar 2025, Raum Berlin

### **Qualifizierter Betonpumpenmaschinist – Fortbildung**

Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)

<https://ogy.de/hisg>

11.–14. Februar 2025, Willingen

### **53. VDBUM Großseminar**

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik

<https://vdbum.de>

20.–21. März 2025, Stuttgart

### **Deutscher Bautechnik-Tag**

Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein

<https://bautechniktag.de>

## Impressum

### **Jahrgang 26 – Ausgabe 08 | 2024**

#### **Herausgeber:**

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.

Geschäftsstelle Leipzig

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

[leipzig@uvmb.de](mailto:leipzig@uvmb.de) | [www.uvmb.de](http://www.uvmb.de)

#### **Redaktion:**

S&E Service-Gesellschaft

Baustoffe – Steine – Erden mbH

Bert Vulpius, Regina Devrient

Wiesenring 11, 04159 Leipzig

Tel.: 0341 520466–0 | Fax: 0341 520466–40

[presse@uvmb.de](mailto:presse@uvmb.de)

Sie können die Online-Ausgabe unter [www.uvmb.de](http://www.uvmb.de) finden.



## **Wir benötigen ihre Unterstützung!!!**

Aufgrund des vermehrten Versands von E-Mails mit Veranstaltungseinladungen wurde unsere gesamte Domainadresse @uvmb.de von einigen Anbietern auf eine sogenannte "Blacklist" gesetzt. Dieses Problem besteht seit dem 5. September 2024. Aus diesem Grund erreichen unsere E-Mails einige Empfänger nicht mehr. Bitte fügen Sie uns daher zu Ihrer "Whitelist" hinzu, damit wir Sie weiterhin mit wichtigen Verbandsinformationen versorgen können.

Dies ist unsere Fehlermeldung:

*"Als Office 365 versucht hat, die Nachricht an den Empfänger (außerhalb von Office 365) zu senden, hat der E-Mail-Server des Empfängers (oder der E-Mail-Filterdienst) vermutet, dass es sich bei der Nachricht um Spam handelt.*

*Wenn der Absender das Problem nicht beheben kann, indem er seine Nachricht ändert, wenden Sie sich an den E-Mail-Administrator des Empfängers, und bitten Sie ihn, Ihren Domännennamen oder die E-Mail-Adresse des Absenders zu seiner Liste zulässiger Absender hinzuzufügen.*

*Zwar kann der Absender möglicherweise den Nachrichteninhalte so ändern, dass das Problem behoben wird, doch es ist wahrscheinlich, dass nur der E-Mail-Administrator des Empfängers dieses Problem beheben kann. Leider ist es unwahrscheinlich, dass der Office 365-Support bei der Behebung dieser Art extern gemeldeter Fehler helfen kann."*

Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter  
0341 / 520 466 0 zur Verfügung.

Die UVMB-Geschäftsführung



Asphalt



Beton & Mörtel



Gesteinsbaustoffe



Betonbauteile



Prüfstellen

8.–9. OKTOBER 24	<b>Genehmigungsverfahren in Rohstoffbetrieben</b> in Willingen [Veranstalter: MIRO]	
15. OKTOBER 24	<b>Verkehrssicherheit auf dem Betriebsgelände +++ Ausgebucht +++</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
15. OKTOBER 24	<b>Führung und Motivation in herausfordernden Zeiten +++ Ausgebucht +++</b> in Dessau [Veranstalter: UVMB]	
16. OKTOBER 24	<b>Infoveranstaltung Bentonitmatten</b> in Gera [Veranstalter: UVMB]	
24.–25. OKTOBER 24	<b>Herbstexkursion</b> in Baden-Württemberg [Veranstalter: UVMB]	
25. OKTOBER 24	<b>Nutzbarmachung von Schwer- und Wertmineralen aus Sand- und Kieslagerstätten</b> in Halle (Saale) [Veranstalter: UVMB, ITEL]	
12. NOVEMBER 24	<b>9. Strassenbautag der Länder Hessen – Thüringen – Bayern – Niedersachsen – Bremen</b> in Frankfurt/Main [Veranstalter: Bauindustrieverband Hessen-Thüringen, Bayerischer Bauindustrieverband, Bauindustrieverband Niedersachsen-Bremen, DAV, vero, UVMB]	
14. NOVEMBER 24	<b>Aktuelle Entwicklungen bei der Verfüllung von Tagebauen im Fokus von Boden- und Gewässerschutz +++ Ausgebucht +++</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
20.–22. NOVEMBER 24	<b>Forum MIRO 2024</b> in Berlin [Veranstalter: MIRO]	
26. NOVEMBER 24	<b>Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb +++ Ausgebucht +++</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
3. DEZEMBER 24	<b>Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb +++ Ausgebucht +++</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
05. DEZEMBER 24	<b>Aktuelle Entwicklungen bei der Verfüllung von Tagebauen im Fokus von Boden- und Gewässerschutz +++ Ausgebucht +++</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
10. DEZEMBER 24	<b>Arbeitskreis "Betonpumpen"</b> in Quedlinburg [Veranstalter: UVMB]	
13.–15. JANUAR 25	<b>Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 1</b> in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
15. JANUAR 25	<b>Rechte und Pflichten verantwortlicher Personen im Betrieb</b> in Leipzig [Veranstalter: UVMB]	
21.–22. JANUAR 25	<b>Save the Date: Werk- und Prüfstellenleiterschulung 2025</b> in Leipzig [Veranstalter: BAU-ZERT, BÜV Nord, VBF Nord, UVMB]	
3.–5. FEBRUAR 25	<b>Weiterbildungslehrgang "Mischmeister für Beton" LG 2</b> in Neugattersleben [Veranstalter: UVMB, BAU-ZERT]	
5.–6. FEBRUAR 25	<b>Save the Date: Weiterbildungslehrgang „Mischmeister- und Bauleiterseminar Asphalt“</b> in Weimar [Veranstalter: UVMB, DAV]	